

Mitteilungsblatt mit Abdruck der amtlichen Verlautbarungen

Jäger



A 12148
71. Jahrgang
Nr. 07+08/2025

in Schleswig-Holstein



**Mit Herz und Verstand
für die Jagdhunde**

- Landeshubertusmesse 2025
- Naturschutzgebiet Buttermoor/Butterbargsmoor

SAUER
ÜBERLEGENE WERTE



KOMPLETTANGEBOT

Sauer 505
Synchro XT Black

Kal. .308Win, .30-06Spring, 8x57JS · Lauflänge 51 cm · Gewinde M15x1 · Sauer Sattelmontage · Montieren und Einschießen



Zeiss Conquest

V4 3-12x56 Abs. 60

Empf. VK-Preis: 5.703 Euro

Aktionspreis: 4.786 Euro



Zeiss Conquest

V6 2-12x50 M Abs. 60

Empf. VK-Preis: 6.353 Euro

Aktionspreis: 5.306 Euro



Leica Fortis

V6 2-12x50 M

Empf. VK-Preis: 6.698 Euro

Aktionspreis: 5.560 Euro



Spectra 6x

2-12x50i o.s. Abs. G4i Fiber

Empf. VK-Preis: 5.302 Euro

Aktionspreis: 4.620 Euro



Profi Starter Paket



Mauser M18
Profi Starter Paket

Kal. .308Win, .30-06Spring, 8x57JS · Lauflänge 51cm · Gewinde M15x1 · Zielfernrohr Minox RS 4 3-12x56 oder 2,5-10x50 Abs. 4 bel · Schalldämpfer A-TEC Optima 50 · Mauser Hexa-Lock-Montage · Mauser Original Futteral und Gewehrriemen · inkl. Montieren und Einschießen

Empf. VK-Preis: 3.136 Euro **Aktionspreis: 2.395 Euro**

Auch mit Linksschaft oder verstellbarem Schaftücken erhältlich!



Browning Citori

Kaliber 12/76 · Lauflänge 71cm oder 76cm · Laufschiene 10 mm · Stahlschrotbeschluss · inkl. 4 Wechselchokes

Aktions-Preis: 1.699 Euro



MINOX

Minox X-Lite 8x56

- neutrale Farbwiedergabe
- robuste Bauweise
- Stickstoff gefüllt

Empf. VK-Preis 349 Euro

Aktions-Preis: 189 Euro

Gehörschutz Peltor SportTac



- Aktiver Gehörschutz
- Dämpfung 38,3 dB
- Wechselschalen grün/orange

Empf. VK-Preis: 289 Euro

Aktionspreis: 179 Euro



Primos Trigger Stick Gen. III

- verstellbar in Länge: 61cm – 157cm
- schnelle und leise Bedienung mit einer Hand
- v-förmige, rutschfeste Auflage
- um 360° schwenkbar



Empf. VK-Preis 169,95 Euro

Aktions-Preis: 139,95 Euro

SSV FIEBER %

bis zu 50% auf das gesamte Textilsortiment %

WILDE DEALS & HEISSE PREISE %

Solide Basis für eine starke Zukunft der Jagd

LIEBE JÄGERINNEN UND JÄGER,

unser Landesjagdverband Schleswig-Holstein steht zukünftig auf einer soliden finanziellen Grundlage – und das ist eine gute Nachricht. Hierfür sei vor allem Peter Stodian gedankt, der als langjähriger Schatzmeister den Verband gut aufgestellt hat. Die Herausforderungen, vor denen wir als Verband stehen, nehmen zu. Deshalb ist es richtig, dass wir vorausschauend handeln. Die von den Delegierten mit großer Mehrheit auf dem Landesjäger-tag beschlossene Beitragserhöhung ab dem Jahr 2027 ist ein verantwortungsvoller Schritt, um den Zukunftsprozess unseres Verbandes auf eine solide Basis zu stellen.

Wir sehen deutlich, wie sich die Ansprüche an unseren Verband verändern. Das beobachten wir auch im Ehrenamt. Deshalb möchte ich mich auch an dieser Stelle bei den ehrenamtlichen Schatzmeisterinnen und Schatzmeistern in den Kreisjägerschaften und Hegeringen bedanken. Nur durch die wichtige an der Basis geleistete Arbeit kann unser Verband stärker werden. Mit dem Wachstum unseres Verbandes steigen auch die Erwartungen unserer Mitglieder. All das verlangt Ressourcen, Know-how und langfristige Planung. Und dabei müssen wir auch Arbeitsfelder berücksichtigen, die bisher stiefmütterlich behandelt wurden, wie etwa „Fundraising“.

Darüber hinaus ist auch unsere Lobbyarbeit wichtiger denn je. In einer sich wandelnden gesellschaftlichen und politischen Landschaft müssen wir als starke Stimme für die Jagd auftreten. Unsere Verantwortung endet nicht beim Erlegen von Wild. Wir tragen aktiv zum ökologischen Gleichgewicht bei – sei es bei der Bejagung invasiver Arten oder beim Schutz sensibler Bereiche wie den Deichen. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, brauchen wir nicht nur das Engagement unserer Mitglieder, sondern auch eine entsprechende Unterstützung seitens des Landes.

Wir wünschen uns daher eine gezielte finanzielle Förderung jagdwirtschaftlicher Infrastrukturmaßnahmen – etwa bei der Anschaffung und dem Einsatz von Fallen. Denn die Ökosystemleistungen der Jagd sind ein gesellschaftlicher Mehrwert, der Anerkennung und Unterstützung verdient – so wie es auf Bundesebene durch die Drohnförderung bereits seit dem Jahr 2021 durchgeführt wird.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Treue, Ihr Engagement und Ihre Bereitschaft, gemeinsam mit uns den Weg in eine starke Zukunft der Jagd in Schleswig-Holstein zu gestalten. Mit freundlichen Grüßen und Waidmannsheil für die anstehende Blattzeit,



Ihre Carmen Molt



Carmen Molt
Schatzmeisterin



Hinweis:
Jetzt anmelden für das
Wildbrethygiene-Seminar
am 13. September 2025

Premiumpartner
des LJV



5

Erster ASP-Fall
in NRW



Foto: Mross / DJV



Foto: René Hartwig

8

Mit Herz und Verstand für die Jagdhunde



Foto: Michael Breuer

13

Das Niederwildrevier im Sommer



Foto: Privat

17

Aus den Kreisjägerschaften

Auf unserem Titelbild:
ein großer
Münsterländer bei
der Wasserarbeit von
Michael Migos



In diesem Heft:

Kurz & Bündig

- 5 Nachrichten und Aktuelles

Aufmacher

- 8 Verbandsrichter werden:
Mit Herz und Verstand für die Jagdhunde

Aus dem Landesverband

- 10 Ehrenamtlicher Einsatz im Buttermoor/
Butterbergsmoor
- 11 Modehaus Matzen in Bad Schwartau
unterstützt den Naturschutz
- 12 Landeshubertusmesse
- 13 Krähenjagd mit Verstand
- 14 Information zur diesjährigen
Landesversammlung
- 15 Orden zum Schutz von Wald, Wild,
Flur und des waidgerechten Jagens

Aus den Kreisjägerschaften

- 17 Infos und News aus Ihrem Kreis

Hundewesen

- 27 Hundeführerlehrgang für die
Hundeobleute

Rubriken

- 3 Editorial
- 26 **Der Frischling** – Kinderseite

AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

Erstmals Afrikanische Schweinepest in NRW nachgewiesen

In Nordrhein-Westfalen (NRW) ist der erste Fall der Afrikanischen Schweinepest nachgewiesen worden. Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) habe als Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit das Virus bei einem im Sauerland gefundenen toten Wildschwein bestätigt. Das teilte das NRW-Landwirtschaftsministerium Mitte Juni mit. Ein Jäger hatte den Kadaver in der Gemeinde Kirchhundem im Kreis Olpe gefunden. Eine erste Untersuchung durch das vor Ort zuständige Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Westfalen in Arnsberg hatte zuvor bereits ein positives Ergebnis geliefert. Präventive Maßnahmen zum Schutz vor einer möglichen Ausbreitung des Virus liefen in der Region bereits an. Vor dem Hintergrund ruft das Landwirtschaftsministerium Schleswig-Holstein zur besonderen Wachsamkeit auf.

LJV



Foto: Mross / DJV

GESETZENTWURF

Bundesrat prüft Freigabe fester Nachtzieltechnik

Mit einem am 13. Juni 2025 beschlossenen Gesetzentwurf will der Bundesrat das Waffengesetz ändern und den Einsatz von Nachtzielgeräten und künstlicher Beleuchtung im Rahmen der Jagdausübung ermöglichen. Der Gesetzentwurf erweitere den Einsatz von Nachtzielgeräten bei der Jagd. Bisher seien nur Vorsatz- und Aufsatzgeräte mit bestimmter Nachtsichttechnik erlaubt, fest montierte Nachtzielgeräte mit eingebauten Hilfsmitteln zum Anvisieren eines Zieles jedoch nicht, obwohl sie technisch fast gleich seien. Diese unterschiedliche Behandlung sei inkonsistent und schwer nachzuvollziehen, hieß es in der Begründung des Entwurfs. Da diese Nachtzielgeräte „aus einem Guss“ gefertigt seien, entfele zudem eine mögliche Fehlerquelle beim An- und Abmontieren. Mit dem Gesetzentwurf soll auch das Verbot der Montage von Infrarot-Aufhellern, Taschenlampen oder ähnlichen Lichtquellen an Waffen aufgehoben werden. Bereits jetzt würde in mehreren Ländern insbesondere Schwarzwild mit technischen Hilfsmitteln bejagt. Allerdings ist es nach geltendem Waffenrecht verboten, Lichtquellen an der Jagdwaffe zu montieren. Der Gesetzentwurf des Bundesrates wird nun in den Bundestag eingebracht, der dann darüber entscheidet. Zuvor bekommt die Bundesregierung die Gelegenheit zur Stellungnahme. Gesetzliche Fristen, wie schnell sich der Bundestag mit dem Gesetzentwurf befassen muss, gibt es nicht.

LJV

SCHALENWILD

Immobilisation

Immer wieder verfangen sich gerade Damhirsche, aber auch Rothirsche und Rehböcke in Litzenzäunen oder geraten in eine Situation, aus der sie ohne menschliche Hilfe nicht mehr herauskommen. Oft ist die Immobilisation der Stücke der bestmögliche Ausweg. Um hier schnell Hilfe zu erlangen, würden wir gerne eine Kontaktliste von Personen erstellen und veröffentlichen, die für die Distanzimmobilisation ausgebildet, autorisiert und mit dem entsprechenden Equipment ausgerüstet sind. Wenn das auf Sie zutrifft und Sie auch willens sind in einer solchen Liste aufgeführt zu werden, so schreiben Sie bitte an f.zabel@ljbv-sh.de.

Frank Zabel,

Arbeitskreis Schalenwild ➤

ABSCHUSS FRAGLICHGoldschakal
auf Sylt

Nach mehreren Rissvorfällen auf Sylt hatte das Landesamt für Umwelt eine Allgemeinverfügung zur Entnahme eines Goldschakals erlassen. Umweltminister Tobias Goldschmidt (Grüne) unterstützte das Vorgehen ausdrücklich. Der Goldschakal, dem über 70 Risse an Lämmern und Mutterschafen auf Sylt zugeschrieben werden, darf vorerst nun doch nicht erlegt werden. Ein ortsfremder Verein erhob Einspruch. Nachdem das Verwaltungsgericht Schleswig den Abschuss freigab, legte der ortsfremde Naturschutzverein aus Rheinland-Pfalz erneut Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht ein. Bis zur endgültigen Entscheidung gilt ein sogenannter Hängebeschluss – der Abschuss ist damit erneut untersagt (Stand 25.06.2025). Der Goldschakal zählt zu den Hundartigen: Mit einem Gewicht zwischen 8 und 15 kg und einem Stockmaß bis zu 50 cm ist er kleiner als der Wolf, aber größer als ein Fuchs. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich vom Nahen Osten über Indien bis nach Thailand. In Europa konzentriert sich seine Präsenz vor allem auf den Balkan bis hin nach Österreich. In den vergangenen Jahren haben sich einzelne Tiere nach Deutschland ausgebreitet. Goldschakale leben meist als Paar und beanspruchen feste Reviere. Ihre Nahrung besteht aus Insekten, Amphibien, Vögeln, kleineren Säugetieren bis Rehwild. In Deutschland unterliegt der Goldschakal nicht dem Jagdrecht. Er wird in Anhang V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geführt. Die genauen Ursachen für seine Ausbreitung sind noch nicht abschließend geklärt. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein fordert bereits seit Jahren die Aufnahme des Goldschakals in das Jagdrecht. **LJV**



Foto: Seehundstation Friedrichskoog gGmbH

SEEHUNDSTATIONErste Heuler der Saison in
Friedrichskoog eingetroffen

Die Seehundstation Friedrichskoog hat Ende Mai ihre ersten Heuler der Saison aufgenommen: „Ariel“ und „Heddies“ wurden am 25. und 26. Mai auf Nordstrand bzw. in Büsum gefunden. Nach erfolgreicher Quarantäne zogen sie am 31. Mai in den Aufzuchtbereich um. Junge Seehunde sind in den ersten Lebenswochen auf ihre Mutter angewiesen

und allein nicht überlebensfähig. Besonders in der aktuellen Ferienzeit mit wechselhaftem Wetter ist Rücksicht gefragt: Ruhe bewahren, Hunde fernhalten und bei Fund eines Jungtiers Seehundjäger, Polizei oder die Robben-App kontaktieren. Nur autorisierte Seehundjäger dürfen Tiere bergen. **LJV**

VON HAMBURG BIS ZUR NORDSEEElbbereisung mit
dem Elbjägerbund

Bereits seit über einem Jahrhundert – genauer gesagt seit 1919 – pflegen die rund 170 Elbjäger eine einzigartige jagdliche Gemeinschaft entlang der Niederelbe. Sie sind organisiert im Elbjägerbund. Auch in diesem Jahr begrüßte Elbjäger-Vorsitzender Ulf Lorenzen wieder zahlreiche Vertreter der Anrainerländer, darunter unsere Kolleginnen und Kollegen der Landesjägerschaft Niedersachsen sowie viele weitere Gäste. Mit dabei waren auch LJV-Präsident Wolfgang Heins und LJV-Geschäftsführer Marcus Börner. Das Revier des Elbjägerbundes erstreckt sich entlang der gesamten Niederelbe – von Hamburg bis zur Nordsee – inklusive Uferstreifen und Flachwasserzonen. Ein beeindruckendes Gebiet mit großer Verantwortung. Die Elbjäger verstehen es mit großer Passion und

Begeisterung für die Fauna und Flora an der Elbe zu sorgen und eine nachhaltige Jagd im Sinne der Weidgerechtigkeit zu erhalten. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein sagt deshalb Weidmannsdank lieber Elbjägerbund – auf die nächsten 100 Jahre! **LJV**



Foto: Marcus Börner

Elbbereisung mit dem Elbjägerbund: v.l. Ulf Lorenzen & Wolfgang Heins

BLAUZUNGENKRANKHEIT

Monitoring unterstützen, Wildbestände schützen



Die Blauzungenkrankheit (BTV-3) betrifft nicht nur Nutztiere, sondern auch Wildwiederkäuer wie Muffel-, Rot- und Damwild. Auch wenn in Schleswig-Holstein derzeit keine neuen Fälle bei Wild gemeldet wurden, bleibt das

Seuchengeschehen dynamisch. Vor diesem Hintergrund kommt der Aufmerksamkeit der Jägerinnen und Jäger besondere Bedeutung zu. Die Jägerschaft kann einen wichtigen Beitrag zur Früherkennung und Kontrolle spielen, indem sie Auffälligkeiten bei Wildtieren konsequent meldet. Nur durch ein engmaschiges Monitoring lassen sich Risiken frühzeitig erkennen und Maßnahmen gegen die Blauzungenkrankheit gezielt ergreifen. Ein Infoblatt mit konkreten Hinweisen zum Verhalten im Seuchenfall steht der Jägerschaft zur Verfügung unter www.ljv-sh.de oder direkt über den QR-Code.

LJV

WILDBIOLOGIE

Aufruf zur Meldung von Fossilien

Funde fossiler Geweihe oder sonstige historische Überbleibsel von Wildtieren sagen uns viel über die Geschichte der Wildarten in Schleswig-Holstein und sind immer wieder für eine Überraschung gut. In der Vergangenheit wurden hier und dort einige beim Abtorfen, Pflügen oder Ausheben von Gräben gefunden und in privaten Sammlungen verwahrt. Das ist großartig, denn sonst wären diese Funde wohl für immer verschwunden. Wir würden diese Funde nun gern katalogisieren, um einen Überblick zu erhalten, wo was wann gefunden wurde. So sichern wir ein Stück der Naturgeschichte unseres Landes für die Forschung und für kommende Generationen. Auf Wunsch behandeln wir die genauen Daten vertraulich. Es wäre großartig, wenn Sie uns über die E-Mail-Adresse f.zabel@ljv-sh.de kontaktieren, insofern Sie im Besitz eines solchen Fundes sind oder Kenntnis von so einem Artefakt haben.

Frank Zabel, Arbeitskreis Schalenwild

FEHLBILDUNG

Rehbock mit 5 Schalenpaaren

Am Freitag, den 09. Mai 2025, wurde im Revier Bahrenfleth ein Knopfbock mit einer ungewöhnlichen Fehlbildung Opfer eines Unfalls. Beim Aufbrechen des Wildkörpers fiel dem Jäger Lukas Schwartkop der rechte Vorderlauf auf, der zweigeteilt war und ein fünftes Schalenpaar ausgebildet hatte. Eine besondere Anomalie!

Ute Lange



Foto: Lukas Schwartkop

Knopfbock aus Bahrenfleth (Kreis Steinburg) mit einer Fehlbildung

FFH-RICHTLINIE

Weniger Schutz für den Wolf in Europa

Der Rat der EU hat Anfang Juni zugestimmt, dass der Schutzstatus des Wolfes in der Europäischen Union herabgestuft wird. Damit ist die letzte Hürde im Gesetzgebungsverfahren genommen. Der Wolf ist dann in der FFH-Richtlinie nicht mehr in Anhang IV (streng geschützt), sondern in Anhang V (geschützt) aufgeführt. Der Deutsche Jagdverband (DJV) begrüßt diese Entscheidung ausdrücklich. Bereits seit Jahren tritt der Verband in einer Allianz mit dem Bauernverband, den Weidetierhaltern und zuletzt mit dem Landkreistag für ein Bestandsmanagement ein. "Es ist ein Meilenstein hin zu einem effektiven Wolfsmanagement, mit dem Konflikten im ländlichen Raum besser begegnet werden kann", sagte DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke.

LJV



Foto: René Hartwig

Verbandsrichter werden:

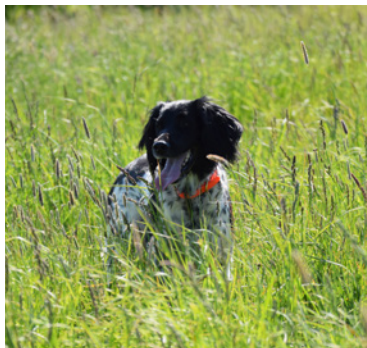
Mit Herz und Verstand für die Jagdhunde

Mitte Mai in Lilienthal, Kreis Plön. Die Sonne scheint durch das grüne Blätterdach der Bäume, als Constantin Engel im heimischen Revier in der Einfahrt zum Wald steht. Neben ihm sitzen seine beiden Hunde aufmerksam und gelassen: die Große Münsterländerhündin Giulietta und Hannoversche Schweißhündin Lisabeth. Der 26-jährige Volkswirt streicht über Lisabeths Kopf und lächelt: „Ohne Hunde – keine Jagd.“

Im Revier Lilienthal im Kreis Plön ist Constantin zu Hause. Er ist passionierter Jäger, Hundeführer und Verbandsrichter

Constantin ist leidenschaftlicher Jäger und Verbandsrichter für die Prüfungen der Jagdgebrauchshunde. Bereits 2013 legte er die Jägerprüfung ab, doch eigentlich war sein Weg schon lange vorgezeichnet. „Ich bin mit der Jagd groß geworden“, erzählt er. Früh begleitete er seinen Vater ins Revier, bei Revierarbeiten – und eben auch zu Prüfungen von Jagdhunden. „Dort kam irgendwann der Wunsch, nicht nur Hundeführer, sondern auch selbst Verbandsrichter zu werden und so bei der Durchführung von Hundeproofungen mitzuwirken.“

2015 führte Constantin dann seine erste VGP, die Verbandsgebrauchsprüfung. Es folgten viele weitere: Von der Verbandsju-



Fotos: René Hartwig

Die Große Münsterländerhündin Giulietta ist mit Constantin regelmäßig im jagdlichen Einsatz



Als Hannoverscher Schweißhund ist Lisabeth die Expertin für Nachsuchen an Constantins Seite

gendprüfung (VJP) über die Herbstzuchtprüfung (HZP) bis zur Vorprüfung beim Verein Hirschmann. Heute blickt Constantin auf mehrere erfolgreich geführte Hunde zurück, die er selbst ausgebildet hat – ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum Verbandsrichter.

Denn um Verbandsrichter werden zu können, müssen zunächst einige Voraussetzungen erfüllt werden. Wer Richteranwärter werden möchte, muss seit mindestens drei Jahren Mitglied in einem dem Jagdgebrauchshundverband (JGHV) angeschlossenen Verein sein und über einen mindestens seit 36 Monaten gültigen Jagdschein verfügen – der Jugendjagdschein wird anerkannt. Innerhalb der letzten vier Jahre müssen drei Prüfungen mit selbstausgebildeten Hunden absolviert worden sein: eine Frühjahrsprüfung (z. B. VJP oder Derby), eine Herbstprüfung (HZP oder Solms) und eine VGP. Die Hunde dürfen bei diesen Prüfungen noch nicht von anderen geführt worden sein. Außerdem müssen Bewerber das Fach „Stöbern mit Ente im deckungsreichen Gewässer“ erfolgreich bestanden haben und ein Einführungsseminar zu Prüfungs-, Richter- und Gebrauchshundwesen besuchen. Ein weiterer formaler Baustein: Der durchgängige Bezug der Fachzeitschrift „Der Jagdgebrauchshund“, dem offiziellen Organ des Verbandes.

Doch Prüfungsleistungen und erfüllte Formalia allein reichen nicht. „Wer Verbandsrichter werden will, braucht mehr als nur Nachweise“, sagt Constantin durchaus kritisch. „Man muss objektiv urteilen können, körperlich fit sein – und vor

allem: sich auf Hund und Mensch einstellen können.“ Es gehe um Einfühlungsvermögen, Genauigkeit, aber auch um Passion. Constantin selbst war diese Passion immer Antrieb genug. „Ich wollte die Jagd vollumfänglich verstehen – und da gehören Jagdhunde für mich einfach dazu.“

An seine Zeit als Richteranwärter erinnert er sich gern. „Ich habe in dieser Zeit gute Hunde erlebt, nette Hundeführerinnen und Hundeführer kennengelernt, tolle Reviere gesehen und natürlich selbst viel über das Hundewesen gelernt.“ Besonders beeindruckt ihn bis heute die Vielfalt: Jagdhunde verschiedenster Rassen, die ganz eigene Charaktere sind und mit ihrer Hundeführerin oder ihrem Hundeführer ein gemeinsames Ziel verfolgen.

Und auch nach der Anerkennung als Verbandsrichter ist das Lernen nicht vorbei, berichtet Constantin. Der Jagdgebrauchshundverband und die angeschlossenen Vereine bieten regelmäßig Fortbildungen an – etwa zu Prüfungsregeländerungen oder Verhaltensbeurteilungen. Diese Seminare richten sich sowohl an Anwärter als auch an erfahrene Richter – und dienen dazu, eine einheitliche und faire Bewertung der Gespanne sicherzustellen. „Diese Angebote sollte man unbedingt wahrnehmen“, findet Constantin, „sie halten uns auf dem neuesten Stand und sind auch verpflichtend für alle Verbandsrichter.“

Was ihn besonders freut: Das Interesse am Richterwesen ist bei Jungjägerinnen und Jungjägern vorhanden. Doch Nachwuchs wird natürlich immer gesucht

und ist gerne gesehen. Denn die Prüfungen leben von Menschen, die mit Fachwissen, Objektivität, Augenmaß und Herzblut bei der Sache sind. „Wenn jemand für die Hundearbeit brennt, bereit ist Verantwortung zu übernehmen und Lust hat, Teil einer aktiven Gemeinschaft zu sein – dann ist das Richteramt genau das Richtige.“ Wer diesen Weg gehen möchte, kann sich am besten an seinen Zucht- oder Prüfungsverein wenden. Dort gibt es Ansprechpartner, Unterlagen und Informationen zu Seminaren und dem Ablauf der Richteranzwartschaft.

Das Richteramt lässt sich gut in den jagdlichen Alltag integrieren. Die Prüfungen werden frühzeitig terminiert und vom jeweiligen Verein oder Prüfungsleiter rechtzeitig angekündigt, sodass sie sich gut in den persönlichen Kalender einplanen lassen. „Niemand ist verpflichtet, jede Prüfung zu richten, manchmal hat man auch einfach keine Zeit“, erklärt Constantin. So bleibt das Engagement planbar, flexibel und machbar – auch im Alltag.

Denn am Ende profitieren alle von gut ausgebildeten und geprüften Jagdgebrauchshunden im Sinne der waidgerechten Jagd – Wild, Jäger und Hund. Und vielleicht stehen Sie als Leserin oder Leser des Artikels dann auch bald wie Constantin Engel da: mit einem Lächeln im Gesicht, zwei Hunden an der Seite – und dem Blick für das Wesentliche:

gut geführte Jagdgebrauchshunde für eine waidgerechte Jagd.

René Hartwig

NATURSCHUTZGEBIET

Ehrenamtlicher Einsatz im NSG Buttermoor / Butterbargsmoor

Foto: Eixmann



Malerische kleine Tümpel befinden sich an vielen Stellen im Buttermoor.

Glockenheide, Wollgras und Besenheide – wer mit offenen Augen durch das Buttermoor geht, wird belohnt. Doch nicht nur seltene Pflanzenarten sind in dem Naturschutzgebiet heimisch, auch Kraniche wie auch viele Amphibien haben sich im Buttermoor angesiedelt. Und einer weiß genau, wo sie alle zu finden sind: Detlef Kleinwort ist seit 25 Jahren Gebietsbetreuer im Butterbargsmoor.

Eine ehrenamtliche Arbeit, von der er anfangs sicher nicht ahnte, dass sie über zwei Jahrzehnte andauern würde, oder? Kleinwort lacht. „Nein, damit habe ich wirklich nicht gerechnet. Aber es macht so viel Spaß, dass ich auch noch lange nicht ans Aufhören denke“, sagt der 72-Jährige.

Allein ist er allerdings nicht. Unterstützung kommt von Fabian Born und Hauke Cordes. Gemeinsam achten sie darauf, dass die Flächen „gepflegt“ und auch jagdlich alles in einem guten Zustand ist.

Zur Pflege gehört immer wieder das „Entkusseln“, damit die Flächen auch frei bleiben. „Eine schwere und aufwendige Arbeit“, erinnert sich Kleinwort an viele Arbeitseinsätze. Doch nicht nur in der Praxis muss gearbeitet werden, „Jedes Jahr geben wir Berichte über den Zustand der Flächen und Wege ab“, sagt er. Jedem Sturm folgt ein Arbeitseinsatz, manchmal gibt es auch Führungen für Schulklassen und Kindergartengruppen, die mit einem kleinen Arbeitseinsatz kombiniert werden.

Das Buttermoor, oder auch Butterbargsmoor, hat allerdings eine viel längere Geschichte: Es bildete sich vor rund 5.000 Jahren in einer abflusslosen Senke. Mit einer Torfschicht von über einem Meter hatte sich im östlichen Teil ein typisches Hochmoor entwickelt. Dieser sogenannte Moorkern gehörte zu einer weitläufigen Moor- und Heidelandschaft, die noch vor 100 Jahren mit dem Schnakenmoor, den Holmer Sandbergen und dem Tävsmoor eine Einheit bildete.

Allerdings ließen Entwässerung und landwirtschaftliche Nutzung die ursprünglichen Moorflächen in den vergangenen hundert Jahren stark schrumpfen. Der Pinneberger Kreistag schaltete sich rechtzeitig ein: 1985 wurde entschieden, den Rest des Hochmoores zu erhalten und das Buttermoor wurde gekauft.

Allerdings befand sich der Moorkern noch im Hamburger Besitz, die benachbarten und eingestreuten Grünlandflächen waren in privater landwirtschaftlicher Nutzung. Von dem seit 1992 als Naturschutzgebiet und seit 2007 sogar als FFH-Gebiet ausgewiesenen Buttermoor sind inzwischen 90 Prozent im Besitz des Kreises.

Die ersten Renaturierungsmaßnahmen begannen 1983: Pfeifengras- und Heideflächen wurden gemäht, Gehölze entfernt und Entwässerungsgräben verfüllt. Auf den vernässten Flächen breiten sich Torfmoose und Wollgras aus und reaktivieren das Torfwachstum.

Damit kommen wir auch zur Bedeutung: „Für die Natur hat dieses Naturschutzgebiet natürlich eine große Bedeutung“, betont Kleinwort. Und zählt unter anderem Moorfrosch, Gras- und Wasserfrosch, Ringelnatter und Blindschleiche auf. Große Freude hat der passionierte Naturschützer auch daran, dass seit einigen Jahren wieder Kraniche dort brüten.

Auch tierisch hat das Moor einiges zu bieten – und damit sind nicht die von Galloways beweideten Wiesen gemeint, die quasi eine Pufferzone um den Moorkern bilden und ihn so vor Nährstoffeinträgen und Entwässerung schützen.



Detlef Kleinwort an einer rund 200 Jahre alten Kiefer, die zu den Besonderheiten im Naturschutzgebiet gehört.

Foto: Eixmann

Rehwild und seit einigen Jahren auch Wildschweine, Enten, Gänse, aber auch Nutria und Waschbären fühlen sich in dem Bereich wohl.

Viel Arbeit macht die Pflege. Aufwachsende Gehölze werden per Hand oder mit dem Einsatz von Spezialmähern entfernt. Teilweise werden auch Schaf- und Ziegenherde als "Landschaftspfleger" eingesetzt. Nur mit diesen Maßnahmen kann es gelingen, die Moor- und Heideflächen langfristig als Offenlandschaft zu erhalten.

Genau die wird gebraucht - beispielsweise von Bodenbrütern wie den Kibitzern, die freie Sicht benötigen. Auch die Wildschweinpopulation muss eingegrenzt werden, da die Tiere erhebliche Schäden an den Heidemoores verursachen. Eine weitere Aufgabe: „Wir kartieren, wo welche Amphibien gefunden werden“, erklärt Kleinwort.

Kleinwort ist vom Landesjagdverband beauftragt und wurde von der Unteren Naturschutzbehörde bestätigt. Er selbst bezeichnet sich zwar als „Landjunge“,

rein beruflich hat es ihn allerdings in die ganze Welt verschlagen. Der studierte Maschinenbauer war Vice President bei Hermes und genießt inzwischen aber die Zeit, die er im Revier verbringen kann.

Das neueste Projekt: „Seit Anfang des Jahres wurden Messbrunnen installiert, insgesamt acht Stück. Meine Aufgabe ist es, den Wasserstand zu kontrollieren und weiterzugeben.“

Apropos Wasser: „70 Birken brauchen 12.000 Liter Wasser am Tag. Das muss man bedenken, wenn man sich solche Gebiete ansieht.“ Ein weiteres Problem: die Vernässung. „Das hilft zwar den Amphibien und Reptilien, die das Wasser und Moor lieben, nicht aber den Kreuzottern die auf trockene Winterquartiere angewiesen ist.“

Für Detlef Kleinwort und sein Betreuer-Team steht fest: „Wir machen im Naturschutzgebiet unseren Job gern und natürlich ehrenamtlich weiter.“

Sorka Eixmann

SEIT ÜBER 80 JAHREN MODE & ENGAGEMENT:

Modehaus Matzen in Bad Schwartau feiert Jubiläum und unterstützt den Naturschutz

Bad Schwartau - Seit über 80 Jahren ist das Modehaus **Matzen** eine feste Institution im Südosten Schleswig-Holsteins. Was 1944 als kleines Bekleidungsgeschäft begann, hat sich zu einem der größten inhabergeführten Modehäuser Norddeutschlands entwickelt - mit über 5.000 Quadratmetern Verkaufsfläche und einem breit gefächerten Sortiment für die ganze Familie. Ob Damen- und Herrenmode, Kindermode, Young Fashion, Wäsche, Schmuck oder Lederwaren - bei Matzen trifft stilvolle Auswahl auf persönliche Beratung und hanseatische Herzlichkeit.

Doch Matzen steht nicht nur für Mode, sondern auch für gelebte Werte - insbesondere im Bereich **Natur- und Artenschutz**. Die Unternehmerfamilie Matzen ist nicht nur mit ganzem Herzen im Einzelhandel engagiert, sondern auch naturbegeistert und passioniert in Sachen Weidwerk. Seit vielen Jahren unterstützt sie den **Landesjagdverband Schleswig-Holstein (LJV)** mit großem Einsatz.

Ein besonderes Anliegen ist der Familie dabei die Förderung der **Naturschutzarbeit im Rahmen des LJV-Projekts "ProNatur"**. Über Spendenaktionen im Haus Matzen kommen regelmäßig Gelder zusammen, die gezielt für Biotoppflege, Artenschutzprojekte und



Foto: René Hartwig

v.l. LJV-Geschäftsführer Marcus Börner und Lars Matzen im Eingang des Modehauses Matzen

Umweltbildung eingesetzt werden. Dieses Engagement zeigt: Mode und Naturverbundenheit schließen sich nicht aus – im Gegenteil, sie ergänzen sich auf vorbildliche Weise.

„Unsere Wurzeln liegen in der Region – und so liegt es uns am Herzen, Verantwortung zu übernehmen: für unsere Kundinnen und Kunden ebenso wie für die Natur vor unserer Haustür“, betont Lars Matzen. Mit die-

ser Unterstützung zeigt Familie Matzen seit drei Generationen, wie nachhaltiges Unternehmertum in der Praxis aussehen kann. Und die vierte naturbegeisterte Generation steht auch schon in den Startlöchern!

Ob beim Einkauf oder beim Einsatz für den Naturschutz: **Matzen – Mode aus Tradition** bleibt auch nach 80 Jahren ein echter Anziehungspunkt – für Modebewusste und Naturfreunde gleichermaßen.

LANDESHUBERTUSMESSE DES LANDESJAGDVERBANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.

in der Landeshauptstadt Kiel
am Samstag, 15. November 2025, St. Nikolai zu Kiel

Mit großer Dankbarkeit erinnern wir uns an die letzte Landeshubertusmesse im Dom zu Ratzeburg. Es war nicht nur ein besonderes Klangerlebnis, sondern auch ein Ereignis von großer Gemeinschaft und tiefer Harmonie.

Nun freuen wir uns auf die nächste Landeshubertusmesse, diesmal in der St. Nikolai-Kirche zu Kiel. Hier fand 1997 die erste Landeshubertusmesse statt – damals konnte niemand ahnen, wie erfolgreich und nachhaltig diese Tradition sein würde. Inzwischen kommen zahlreiche Bläserinnen und Bläser sowie Zuhörerinnen und Zuhörer, auch aus anderen Bundesländern, um an diesem besonderen Ereignis teilzunehmen. Man kann mittlerweile von einer echten kulturellen Institution sprechen, die nicht nur Jäger, sondern viele Menschen berührt und begeistert.

Ausgehend von der „Grande Messe de St. Hubert“, mit der Basisvorlage von Reinhold Stief, über die Orgelarrangements von Musikprofessor Uwe Bartels, bis hin zur klangvollen Paukenbegleitung, arrangiert durch den musikalischen Leiter Michael Mull, wurde die Messe immer wieder weiterentwickelt. Dieser Prozess setzt sich auch in diesem Jahr fort: Als Abschluss wird das Stück „Chant Final“ von Hubert Heinrich, arrangiert von Michael Mull, erklingen, das in eigens dafür vorgesehenen Seminaren den Bläserinnen und Bläsern vermittelt wird.

Die gesamten Noten der Landeshubertusmesse (LHM) 2025 sind hier zu finden: www.ljv-sh.de/lhm-2025

Den Auftakt des Wochenendes bildet am Freitagabend ein zünftiges Abendessen in der Kieler Brauerei. Gut gestärkt folgt im Anschluss die erste Probe in der St. Nikolai-Kirche. Diese, das älteste Gebäude Kiels, steht zentral am Alten Markt. Weitere verpflichtende Proben finden am Samstag tagsüber statt. Wir freuen uns, die Parforcehornbläserinnen und -bläser aus Nah und Fern im ibis Styles Hotel unterbringen zu können – alles ist so zentral gelegen, dass es fußläufig erreichbar ist.

Nach der Landeshubertusmesse findet ein Empfang für die aktiven Parforcehornbläserinnen und -bläser so-



Foto: Kapuhs/DJV

wie geladene Gäste in der Forstbaumschule statt. Da vor Ort nur begrenzte Parkmöglichkeiten bestehen, organisiert die Kreisjägerschaft Kiel einen kostenfreien Shuttle-Service der zwischen der Kirche und der Forstbaumschule hin und zurück pendelt. Ein Wohlfühlerlebnis und ein besonderes musikalisches Ereignis sind garantiert.

In diesem Zusammenhang bedankt sich die Landesbläser-schaft, unter der Leitung der Landesbläserobfrau Frau Mandi-Rose Wargenau Hahn, herzlich bei der Kreisjägerschaft Kiel, mit ihrem Vorsitzenden Herrn Lars Johannsen und der Kreisbläserobfrau Frau Elisabeth Fricke, für die gelungene organisatorische Vorbereitung vor Ort sowie den Jagdhornbläsercorps Kiel und Probstei für die Einstimmung zur LHM in der Kirche.

Die Anmeldung zum Seminar und zur Landeshubertusmesse erfolgt ausschließlich über die Landesbläserobfrau (LBO). **Das Anmeldeformular finden Sie hier: www.ljv-sh.de/lhm-2025**

Zusätzliches Angebot: Gemeinsame Probe

Eine weitere gemeinsame Probe unter der bewährten Leitung von Michael Mull findet am **Samstag, 20. September 2025, von 9:30 Uhr bis 13:30 Uhr im Gasthof „Ritzebüttel“ in Nortorf** statt. **Anmeldung über: www.ljv-sh.de/lhm-2025**

DAS NIEDERWILDREVIER IM SOMMER

Krähenjagd mit Verstand

Krähen haben einen erheblichen Einfluss auf unser Niederwild und gehören zu den intelligentesten Vögeln der Welt. Nicht umsonst gilt die Krähenjagd als sehr anspruchsvoll. Doch die meisten Fehler sind vermeidbar. Die Besätze von Rabenvögeln haben in den vergangenen Jahren in Deutschland zugenommen. Dies führt zu Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen und kann gefährdete Arten bedrohen.

Wachsender Druck aus der Luft: Rabenvögel haben sich in den letzten Jahrzehnten nicht nur stark vermehrt, sondern auch immer neue Lebensräume erobert. Durch Anpassungsfähigkeit, Intelligenz und einen breiten Speiseplan sind sie in urbanen wie ländlichen Gebieten gleichermaßen präsent. Dabei verursachen sie zunehmend Schäden: von ausgehobenen Gelehen seltener Bodenbrüter bis hin zu zerpickten Siloballen. Die Jagd auf Rabenkrähen unterliegt den üblich strengen gesetzlichen Rahmenbedingungen. Seit der letzten Jagdzeiten-Novelle wurde die Jagdzeit für Rabenkrähen im Sinne des Landesjagdverbandes verlängert. Vom 1. August bis 28. Februar dürfen die Rabenkrähen nun bejagt werden. Aber wie geht das am besten?

Mit Taktik und Respekt: Die Lockjagd gilt als effektivste Methode, Krähen nachhaltig zu regulieren. Hierbei kommt es auf ein realistisches Lockbild mit beflockten Attrappen, die richtige Windrichtung und Tarnung an. Der Stand muss gut gedeckt und der Jäger völlig bewegungslos und ebenfalls perfekt getarnt sein – jede unnötige Bewegung fällt den scharfen Augen der Krähen sofort auf. Wer Erfolg haben will, braucht Disziplin und etwas Geduld. Die Erfahrung kommt mit der Zeit von ganz alleine.

Auch die Wahl der richtigen Waffe und Munition ist entscheidend: Halbautomaten oder Vorderschaftrepetierer mit 2,7 bis 3 mm Schrot, 32 bis 36 g Vorlage haben sich bewährt. Die klassische Doppelflinte geht aber auch. Ein brauchbarer Jagdhund hilft nicht

nur beim Apportieren und ist schlussendlich im Sinne waidgerechter Jagdausübung Pflicht! Neben der Lockjagd wird auch die Beizjagd mit Greifvögeln erfolgreich praktiziert – besonders im urbanen Umfeld. Der Einzelabschuss mit dem Kleinkaliber kann punktuell zur Vergrämung beitragen, ist aber nicht nachhaltig. Vorab sollten Flugrouten ausgekundschafft werden. Besonders interessant sind entweder Silos, aber auch frisch bearbeitete Äcker oder gemähte Flächen. Auch die Lockjagd auf Stoppelfeldern oder an der Kante von Maisschlägen kann erfolgreich sein. Neben dem Equipment und genügend Kaffee für einen gemütlichen Morgen im Tarnschirm, sollte auch der Krähenlocker zur Hand sein, wenn am Horizont die ersten schwarzen Krächzer auftauchen.

Die Jagd auf Rabenkrähen ist anspruchsvoll und hochspannend! Sie verlangt gute Schießfähigkeiten mit der Flinte und die Freude an der Hundearbeit. Die Broschüre des DJV „Empfehlungen zur guten fachlichen Praxis bei der Jagd auf Rabenvögel“ liefert hierfür einen fundierten Leitfaden. Wer jetzt Interesse an der Krähenjagd bekommen hat, sollte es einfach ausprobieren. Manchmal klappen auch Zufallsjagden sehr gut, gerade wenn die Krähen zuvor noch nicht in größerem Umfang im Revier bejagt wurden. Wer Equipment benötigt, muss auch nicht gleich tief in die Tasche greifen. Eine Nachfrage bei befreundeten Jägern, Reviernachbarn oder im Hegering ist für den Anfang am sinnvollsten und oft vernetzen sich Gleichgesinnte dadurch sehr schnell. Denn gute Krähenjagd ist immer auch Handwerk und kann ab dem 1. August wieder ausgeübt werden! Wir wünschen euch Weidmannsheil – auch im Sinne der Niederwildhege!

Arbeitskreis Niederwild



Rabenkrähen können Schäden in der Landwirtschaft und bei sensiblen Arten verursachen

Foto: Michael Breuer



Foto: Michael Breuer

Gewusst wie: Diese Lockjagd im Sommer auf einem Stoppelfeld war erfolgreich



TRANSPARENZ SCHAFFT VERTRAUEN

Information zur diesjährigen Landesversammlung für die Delegierten

Transparenz ist eine der tragenden Säulen verantwortungsvoller Verbandsarbeit. Sie schafft Vertrauen, fördert den offenen Dialog und ist die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern, Gremien und der Geschäftsstelle.

Uns im Landesjagdverband ist diese Offenheit ein zentrales Anliegen – insbesondere bei Veranstaltungen von zentraler Bedeutung wie der Landesversammlung. Deshalb wenden wir uns heute in dieser Form noch einmal an Sie!

Im Nachgang zur diesjährigen Versammlung wurde die Wahl der Beisitzer aufgrund einer mündlich vorgetragenen Anfechtung rechtlich überprüft. Eine unabhängige Rechtsanwaltskanzlei hat den Ablauf sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen der Wahlen umfassend geprüft. Das Ergebnis: Es sind keine rechtlichen Beanstandungen festgestellt worden.

Das offizielle Protokoll der Landesversammlung ist nach Abschluss dieser Prüfung an alle Vorsitzenden der Kreisjägerschaften mit der Bitte um Weiterleitung an die jeweiligen Delegierten am 5.5.2025 versandt worden. Das dazu eingeholte Rechtsgutachten kann von den Funktionsträgern auf Anfrage eingesehen werden.

Wir möchten uns bei allen Delegierten ausdrücklich für ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Geduld bedanken. Die diesjährige Landesversammlung war außergewöhnlich lang, und der Ablauf der Wahlen verlief stellenweise unkoordiniert. Das hat zu verständlichem

Unmut unter den Beteiligten geführt. Dies entspricht nicht unserem Anspruch an eine professionelle und vertrauensbildende Verbandsarbeit – dafür möchten wir uns bei allen Teilnehmern noch einmal ausdrücklich entschuldigen.

Rückblickend erkennen wir an, dass die Wahlen zwar rechtlich einwandfrei, organisatorisch jedoch unzureichend vorbereitet waren. Auch wenn es zu den Pflichten der Delegierten gehört, sich im Vorfeld mit der Satzung und den Wahlmodalitäten vertraut zu machen, liegt es in gleicher Weise in unserer Verantwortung, die Wahlvorgänge klar und nachvollziehbar zu erklären. Dies ist in diesem Jahr nicht in ausreichendem Maß geschehen – und das wird sich ändern.

Für die kommenden Wahlen wird eine bessere Vorbereitung sichergestellt. Eine neue, klar strukturierte Wahlordnung ist in Arbeit und soll künftig einen reibungslosen und transparenten Ablauf garantieren.

Ihre Beteiligung und Ihr Engagement als Delegierte sind ein wesentlicher Beitrag zur gelebten innerverbandlichen Demokratie und zur Weiterentwicklung unseres Verbandes. Lassen Sie uns diesen Weg der offenen Kommunikation und des Miteinanders zum Wohle unseres Verbandes gemeinsam fortsetzen.

Mit freundlichen Grüßen und Waidmannsheil
Für das LJV-Präsidium:

Wolfgang Heins, Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V.

DER SILBERNE BRUCH

Orden zum Schutz von Wald, Wild, Flur und des waidgerechten Jagens

Engagierte Gemeinschaft zum Wohle von Wild, Jagd und Natur - ein Kurzporträt:

Eigennütziges und rücksichtsloses Wachstumsstreben, lückenhaftes Wissen über Zusammenhänge in der Natur bestimmten in der Nachkriegszeit bis heute hinein Denken und Handeln unserer Gesellschaft. In Kauf genommen werden dabei trotz warnender Stimmen die Zerstörung von Natur und Umwelt und damit die Gefährdung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Da-

mit einhergeht ein Werteverfall, der nicht zuletzt auch die Grundsätze waidgerechten Jagens infrage stellt. Aus dieser Erkenntnis und eigenen Erfahrungen schlossen sich bereits 1955 Forstleute, Landwirte, Jäger und naturverbundene Menschen verschiedener Berufe aus Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein zusammen, um dieser Entwicklung entgegenzutreten. Aus der Einsicht, dass Menschen dienende Glieder der Schöpfung sein sollen, setzten sie sich den Auftrag, über Grenzen hinweg



Foto: Privat

Regelmäßig treffen sich die Mitglieder des Ordens

Wald, Wild und Flur zu schützen und weidgerechte Jagd zu fördern – nicht nur als Handwerk, sondern zum Schutz aller lebendiger Kreaturen.

Da dies nicht als Verein oder Verband geschehen sollte, wählten sie dafür die Form eines weltlichen Ordens, in dem die Mitglieder sich zum Dienen an der Natur und zu uneigennütziger Leistung verpflichten. Der Untertitel „Schutz von Wald, Wild und Flur und Förderung von weidgerechtem Jagen“ ist zugleich Programm. Der Orden tritt für eine ökosystemgerechte Jagd als im besten Sinne nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen ein. Naturwissenschaftliche, ökonomische, ökologische, gesellschaftliche, landespflegerische und ethische Gesichtspunkte fließen dabei ein.

Die Unabhängigkeit des Ordens erlaubt es, eigene Veranstaltungen für unterschiedliche Auffassungen zu öffnen, zu gemeinsamen Lösungen anzuregen und Denkanstöße zu geben. Das gilt besonders auch für das Zusammengehen von Jagd und Natur, Umwelt- und Tierschutz. Aus den Übereinstimmungen und Unterschieden im nationalen und kulturellen Erbe der Landesgruppen ergeben sich ein übernationaler Dialog und das Lernen voneinander sowie vielfältige Lösungsansätze unter Beachtung regionaler Belange. Selbstloses Handeln, offenes Wort und beispielhafte Tat bestimmen die Arbeit des Einzelnen. Das Ordenszeichen ist ein silberner Bruch mit einem goldenen Ring, er symbolisiert die Natur und die Verpflichtung, für die Schöpfung und alles Lebende einzutreten. Die Farbe Silber steht für eine lebenslange geltende Bindung, der goldene Ring versinnbildlicht den Zusammenhalt in brüderlicher Gemeinschaft.

Alle Berufsgruppen, auch Nichtjäger, sind vertreten. Als Gast und Anwärter kann man den Orden kennenlernen, zur Aufnahme wird man vorgeschlagen, daraus vielfach entstehende Freundschaften zeigen, dass dieser Weg richtig ist.

In fünf Landesgruppen sind rund 350 Ordensbrüder zu Regionalgruppen zusammengefasst, in de- ➤

JAEGER NXT COMPOSITE

GERADEZUGREPETIERER Intuitiv. Sicher. Schnell.

iSight-System
Korn und Kämme
für Schalldämpfer
abnehmbar



SOFORT VERFÜGBAR

AB € 1.799,-

Perfekter Griff
durch
Soft Touch
Einlagen

5+1 Magazin
mit Sperre

Auf Knopfdruck
verstellbarer
Schaftrückfen

echter
Handspanner
mit Kickdown-
Kammergriff

Schaftkappen wechselbar
für perfekte Länge

Erhältlich im Fachhandel.

HAENEL

www.cg-haenel.de

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbslaubnis. Bitte Erwerbsberechtigung mit einsenden. Achtung: Identservice- und Versandkosten siehe AGB Versand.



**Der Silberner
Bruch ist das
Ordenszeichen**

Foto: Privat

nen die Ordensarbeit hauptsächlich stattfindet. Aus Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Kultur-, Natur- und Jagderbe lernt man unter- und voneinander. Vorrang in der Ordensarbeit hat die Verpflichtung und das Recht jedes Ordensbruders, in seinem beruflichen und persönlichen Umfeld selbständig für die Ziele des Ordens zu wirken. Die Vielzahl der vertretenen Berufe, die Streuung über fünf Länder und enge persönliche Verbindungen ergeben eine wirkungsvolle Unterstützung in der Sache. Herausragende Versammlungen sind der übernationale Konvent des Ordens im Herbst zu Hubertus und die jeweiligen Konvente der Landesgruppen im Frühjahr.

Die Ordensbrüder haben seit 70 Jahren informiert, angestoßen, angeregt, gewarnt, realisiert, vermittelt und persönliches Vorbild gegeben. Sie werden dies auch in Zukunft im beruflichen und privaten Umfeld tun, so als Autoren in Fachliteratur und Belletristik, Mitglieder in Jagd- und Naturschutzorganisationen oder Förderkreisen, oft in verantwortlichen Positionen. Hinzu kommt eine für den vergleichsweise kleinen Kreis recht hohe finanzielle Unterstützung von Projekten und Aktivitäten.

Zukunft des Ordens

Wald, Wild und Flur und weidgerechte Jagd bedürfen heute mehr als je des Schutzes. Die Bedrohung der Lebensgrundlagen ist umfassender und stärker geworden. Obwohl viele Menschen ihre elementare Abhängigkeit von der Natur kennen und immer besser verstehen, stehen sie ihr unverändert mehr fordernd und ausnutzend und immer weniger bewahrend gegenüber. Die Ideen des Ordens sind zeitlos lebenserhaltend und werden immer mehr auch übernational von Staat und Gesellschaft als notwendig und vorrangig erachtet. Der überschaubare Kreis Gleichgesinnter

bietet uneigennützig Hilfe, ehrlichen Rat und stärkenden Schulterschluss. Der Orden steht in seinem Bemühen schon lange nicht mehr allein, sondern findet vermehrt und vielfach Verbündete in Organisationen und Vereinigungen mit ähnlichen Zielen.

www.silbernerbruch.org

Stiftung „Wald, Wild und Flur in Europa“

Die Landesgruppe Deutschland im Silbernen Bruch gründete 1991 die Stiftung Wald, Wild und Flur in Europa. Nachhaltige Nutzung und ökologisch verantwortliches Handeln sind für die Stiftung Wege, um Landschaft und Wildtiere zu bewahren und zu pflegen. Die Stiftung unterstützt mit finanziellen Mitteln sowie materiellen und ideellen Hilfen im Rahmen von Projekten, die dem Schutz von Wald, Wild und Flur über staatliche Grenzen hinweg dienen; sie wirkt auch durch das Zusammenwirken mit Einzelpersonen, privaten Organisationen und öffentlichen Institutionen. Die Stiftung finanziert sich ausschließlich über Spenden, Zuwendungen und Vermächtnisse.

Seit Bestehen hat die Stiftung mehr als 150 Maßnahmen mit rund 130000€ gefördert, so ein Forschungsprojekt zur wissenschaftlichen Bewertung der genetischen Vielfalt und dem Isolationsgrad zwischen Rotwildgebieten oder zur Wiederansiedlung des Habichtskauzes in Bayern. Neben dieser Projektförderung werden herausragende Leistungen mit dem Stiftungspreis und der Antaios-Medaille ausgezeichnet, der Verein Hirschmann erhielt die Auszeichnung für Verdienste um den Erhalt u. die Weiterentwicklung des Hannoverischen Schweißhundes. In Anlehnung an die griechische Mythologie symbolisiert die Medaille eine Mahnung, die Verbindung zur Natur nicht zu verlieren, um künftig bestehen zu können.

www.stiftung-wald-wild-flur-in-europa.org



Infos und News aus Ihrem Kreis



Dithmarschen Nord & Süd

Jungjägerausbildung erfolgreich abgeschlossen

An insgesamt 40 Unterrichtsabenden in den Bereichen Wildtiere, Wildbiologie, Wildhege, Land- und Waldbau, Jagdhunde, Jagdrecht, Tier- und Umweltschutz und Waffenhandhabung. Volker Lorenzen bedankte sich bei Jörn Boysen als Lehrgangsteilnehmer für die hervorragende Organisation der Ausbildung und bei Güde Schwien die den Kurs in der Dithmarscher Grillscheune in Dellbrück/Bargenstedt betreut. An den Wochenenden wurde die praktische Schießausbildung, die theoretische und praktische Ausbildung im Fallenstellen durchgeführt sowie ein Besuch im Hegelehrrevier des Landesjagdverbandes, dem Besuch im Wildpark Lüneburger Heide und dem Kreisforst. Danach konnten die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer gut vorbereitet zur Schießprüfung sowie zur schriftlichen und mündlich - praktischen Prüfung antreten. Die Übergabe der Jägerbriefe und Prüfungszeugnisse erfolgte im feierlichen Rahmen – begleitet durch die Jagdhornbläsergruppen der Kreisjägerschaften- Volker Lorenzen bedankte sich im Namen der Kreisjägerschaft Dithmarschen Süd bei den Ausbildern, die ihre Freizeit für die Ausbildung zur Verfügung stellten sowie bei der Prüfungskommission und Herrn Sebastian Jung von der Unteren Jagdbehörde des Kreises Dithmarschen,



Foto: Privat

**Volker Lorenzen,
Axel Claußen und
Jörn Boysen haben die
Jägerbriefe übergeben**

die die Jägerprüfung durchführt.

Für die Lehrgangsteilnehmerinnen bedankte sich Nils Mundstock bei allen Ausbilderinnen und Ausbildern. Nils Mundstock lobte den Zusammenhalt aller Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer über die gesamte Zeit und die hohe Motivation der Gruppe. Sie bedankte sich im Namen des gesamten Lehrgangs für die Prüfungsvorbereitung bei allen Beteiligten.

Volker Lorenzen und Axel Claußen begrüßen die Bereitschaft der Jägerinnen und Jäger sich für Natur und Umwelt einzusetzen. Jagd und Natur- und Umweltschutz sind eng miteinander verbunden!

Es ist unter anderem Aufgabe der Jägerinnen und Jäger sich darum zu kümmern, dass die freilebende Tierwelt als Teil der Umwelt in ihrem natürlichen und historisch gewachsenen Beziehungsgefüge erhalten bleibt.

Dieser Aufgabe werden sich ab jetzt auch die Jungjägerinnen und Jungjäger: Thorsten Böckmann, Katharina Bucholski, Vanessa Mona Dabelstein, Finn Ole Hanßen, Jan-Eric Hennings, Carmen von Horsten, Till Julius Johannßen, Jark Henrik Johannßen, Tom Krampitz, Ole Kuhn, Jessica Loos, Nils Mundstock, Lina Peters-Franssen, Sarah Rausch, Tjore Schmielau,

Thomas Stira, Marius Stührk, Artem Till, Jendrik Veers und Jerko Veers stellen.

Im Oktober/November 2025 beginnt die Ausbildung zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung 2026 der Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Süd. Schon mit 15 Jahren kann jeder die Ausbildung zum Jäger beginnen. Aber egal ob jung oder alt, wer an der Natur interessiert ist und Interesse an Wildtieren, Wildbiologie, Wildhege, Land- und Waldbau, Jagdhunden, Jagdrecht und Tier- und Umweltschutz hat, für den ist der Vorbereitungslehrgang auf die Jägerprüfung genau das Richtige.

Die Jägerprüfung wird im April / Mai 2026 von der Prüfungskommission des Kreises Dithmarschen abgehalten.

Genauere Informationen, zum Inhalt und Ablauf des Vorbereitungslehrgangs auf die Jägerprüfung und Anmeldung, finden Sie auf den Internetseiten der Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Dithmarschen Süd unter dem Menüpunkt Ausbildung. Die Lehrgangsgebühr beträgt 1.350,00 € bzw. 1.100,00 € für Schüler und Studenten.

Lehrgangsteilnehmer: Jörn Boysen
Telefon 0170 9000 583
eMail: lehrgangsteilnehmer@kjs-dithmarschen-sued.de





Eckernförde

Wer ist nach der winterlichen Ausbildungspause beim Gespann der Jagdhelfer?

Bis zu 26 Gespanne klärten diese Frage während der traditionellen allgemeinen Unterordnung der Jagdgebrauchshunde ab dem ersten März-Sonntag auf dem KJS-Schießstand in Baumgarten.

So spannend und erfolgreich die Arbeit mit dem Hund auf Treib- oder Drückjagden, im Wasser oder auf der Fährte in der vergangenen Saison gewesen sein mag: Hatten wir wirklich Muße und Ausdauer, unsere Jagdhelfer an ihre Pflichten zu erinnern? Können wir uns auf unsere Münsterländer, Labradore, Chessis, Toller, Teckel, Deutsch Draht-/ Lang-/ Kurzhaar, Terrier, Weimaraner, Vizsla, Spinone Italiano immer verlassen? Haben wir uns zu sehr an die eine oder andere Lässigkeit gewöhnt? Können wir unsere Hunde noch richtig lesen? Beherrschen wir Körpersprache und Erziehungsmethoden noch ausreichend für den konstruktiven Einsatz?

Kreishundeobmann Clemens Petersen



Foto: Heino Steentorf

Gehorsam nach Ablegen

und seine Stellvertreterin Britta Leiseder, Manfred Rommelmann (KJS Eckernförde, Hegering 9), Gert Beirow als langjähriger, engagierter und erfahrener Hundeführer und Verbandsrichter und Karl Rust (Baumgarten) und so manche Freiwillige helfen allen Gespannen, die wichtigen Grundlagen bei der jagdlichen Arbeit aufzufrischen. Viele erfahrene und unerfahrene Führerinnen und Führer von jungen Jagdhunden nahmen die Gelegenheit wahr, in der Prägungsphase ihrer zukünftigen Jagdhelfer die Erfahrung dieser fünf ganz besonders kompetenten Ausbilder einfließen zu lassen und von erfahrenen Gespannen durch Zuschauen zu lernen.

Liegen bleiben beim Schuss, Fährtenarbeit, Apport, Gelassenheit in der Gruppe bis zum ruhigen Verbleiben in der Schänke gehören zum Ausbildungsziel während die Gespannführerinnen und -führer zum Abschluss beim gemeinsamen Kaffee Erfahrungen und so manche Geschichte der vergangenen Saison austauschen. Wenn sich der Schießbetrieb noch im Winterschlaf befindet, bietet das Gelände des Schießstands Baumgarten mit ein wenig Feld und Waldrevier vielfältige Möglichkeiten der Hundeausbildung. Insbesondere unerfahrene Gespanne fühlen sich in dem umzäunten Gelände sicher, auch wenn nicht jeder Rückruf auf Anhieb befolgt werden sollte.

Bei vielen Gespannen sind diese Sonntag-Vormittage im März und April seit vielen Jahren fest terminiert genauso wie bei unseren Jagdgenossen Petersen, Leiseder, Rommelmann, Beirow, Rust und weiteren Helfern, denen wir für ihren unermüdlichen Einsatz und die unverblühten Hinweise und Hilfen sehr danken.

Heino Steentorf



Eutin

Bericht Damenschießen KJS Eutin

Am 13. Mai 2025 fand das erste Treffen und Schießen der ins Leben gerufenen offenen Damengruppe statt. Das Herzensprojekt von Patricia Küstner, in Absprache mit dem neuen Kreisschießobmann der KJS Eutin und Beisitzerin Sandra Fricke-Kranz (die auch eine begeisterte Teilnehmerin ist), wurde mit bisherigen 35 Anmeldungen sehr gut angenommen! Aus den unterschiedlichsten Hegeringen und Kreisjägerschaften fanden sich - trotz einiger kurzfristiger Absagen - 20 Frauen bei bestem Sonnenschein in Kasseedorf

ein und hatten einen sehr entspannten und lustigen Nachmittag. Zwei Jungjägerstände und der Trap-Stand wurden ab 16.30 Uhr mit Elan eingenommen und „Jung und Alt“, mit den unterschiedlichsten Erfahrungen und Leistungsständen, verbrachten dort teilweise gemeinsam bis 19 Uhr Zeit mit dem Üben.

Langfristig ist es das Ziel, Jägerinnen (egal welchen Alters und KJS) eine Möglichkeit zu bieten die Scheu vor dem Schießstand zu nehmen, die eigenen Fähigkeiten zu verbessern, andere Jägerinnen kennenzulernen und sich auszutauschen. Dieses Jahr wollen wir noch alle Damen der Gruppe mit unserem festen Trainer Thomas „Thomy“ Trautermann zum erfolgreichen Trap- und Skeet-Schießen bringen!

Wer noch dazu kommen möchte ist herzlich eingeladen! Nehmt einfach Kontakt zu Patricia auf und schreibt bitte eine E-Mail an schiessen@kjs-eutin.de - Voraussetzungen sind gültiger Jagdschein und eine eigene Flinte. Wir sind auf die Synergieeffekte gespannt und freuen uns sehr auf viele weitere Termine in dieser lockeren Atmosphäre!



Foto: Privat



Flensburg

Revierübergreifende Rehwildjagd des Hegering VI“

Vom 16. bis 18. Mai 2025 fand erneut die revierübergreifende Rehwildbejagung in den Revieren des Hegering VI statt. Dankenswerter Weise haben sich wieder alle Flensburger Revierinhaber zur Teilnahme bereit erklärt und insgesamt 13 Jungjägern sowie Hegeringmitgliedern ohne eigene Jagd Gelegenheit unseres wachsenden Hegerings die Möglichkeit gegeben, über das gesamte Wochenende von einem ihnen fest zugewiesenen Hochsitz die Jagd auszuüben. Dabei galt es insbesondere an den Unfallschwerpunkten gezielt Strecke beim Rehwild zu machen, um den innerartlichen Konkurrenzdruck und damit die Anzahl von Wildunfällen zu

verringern. Dass unser Hegering hier auf dem richtigen Weg ist, zeigt jedoch der Streckenbericht des letzten Jagdjahres, auf den auch unser Kreisjägermeister, Michael Hocke, beim gemeinsamen Streckelegen verwies. Entgegen dem Trend in den Vorjahren, bei dem etwa 2/3 der Rehwildstrecke dem Verkehr zum Opfer viel, war es im letzten Jagdjahr nur noch etwa 1/3. Die intensive Intervalljagd macht sich also offenbar bereits bemerkbar, wenngleich die Bejagung in den städtischen Revieren durch die intensive Freizeitnutzung der Grünflächen und wegen der Besiedelung sowie Zerschneidung durchaus Herausforderungen bietet.

Bei bestem Jagdwetter konnten an den drei Tagen insgesamt sechs Böcke und ein Schmalreh erlegt werden, mehr als in den Jahren zuvor. Diese wurden beim gemein-



Foto: Privat

Streckelegen der Revierübergreifenden Rehwildjagd

samen Strecke legen im Revier unseres Hegeringleiters, Dr. med. Ralf Prusche, am Sonntagmorgen verblasen. Anschließend kamen alle Teilnehmer, die Jäger der Flensburger Reviere sowie deren Familienangehörige zum gemeinsamen Frühstück zusammen und ließen das Wochenende bei netten Gesprächen in geselliger Atmosphäre ausklingen.“

Michael Linn



Kiel

Kreismeisterschaft Schießen 2025

Dieses Jahr trafen sich die Mitglieder der Kreisjägerschaft Kiel am 10. Mai 2025 zur Austragung der Kreismeisterschaft auf dem Schießstand Hasenmoor bei Hartenholm.

Dieses Jahr nahmen 24 Schützen am jagdlichen Schießen und vier am Kurzwaffe-Schießen teil. Bei schönstem Wetter gab es einen fairen Wettkampf, an dem auch einige frisch gebackene Jäger und Jägerinnen teilnahmen und somit für neue Gesichter sorgten.

Ermittelt wurden Sieger und Platzierte bei den Damen, in der offenen Klasse, der Altersklasse Herren und den Senioren: Bei den Damen, in der Altersklasse Herren und bei den Senioren konnten Annchristin Grabe (255 Punkte), Thomas Puck (321 Punkte) und Rainer Doose (275 Punkte) ihre Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen. In der offenen Klasse siegte dieses



Foto: Privat

Kreismeisterschaft der KJS Kiel auf dem Schießstand Hasenmoor

Jahr Christopher Rieger (303 Punkte). Das Kurzwaffe-Schießen entschied Andreas Teiz für sich. Christopher und Andreas hatten auch beim Taubenschießen die Nase vor allen anderen. Bei jeweils 135 Punkten siegte Andreas schließlich hauchdünn mit weniger "Treffer 2".

Bester Kugelschütze (191 Punkte) und Gesamtsieger aller Klassen wurde dieses Jahr Thomas Puck. Gratulation an alle Schützen zu ihren Ergebnissen!

Bei Thomas und insbesondere auch bei Marlene Noack möchten wir uns an

dieser Stelle für die tolle Organisation im Vorfeld und vor Ort bedanken! Es war ein toller Tag, an dem wir viel Spaß hatten und unsere praktischen Fertigkeiten an der Waffe unter besonderen Bedingungen und dem kritischen Blick der "Konkurrenz" unter Beweis gestellt haben. Der eine oder andere nahm auch gleich die Gelegenheit wahr, den Stempel für den verpflichtenden Schießnachweis mitzunehmen. Weidmannsheil!

Nicole Köstner





Nachruf

Ewald Wöhrle
(geb. am 30.04.1944,
gest. am 04.05.2025)

Mit tiefer Betroffenheit haben wir von unserem musikalischen Ausbilder und Freund Ewald Wöhrle Abschied genommen. Geboren in Welzheim in Württemberg, aufgewachsen in Schorndorf und seit den siebziger Jahren in Schleswig-Holstein ansässig, war Musik sein Leben. Am Horn ausgebildet durch Max Zimolong, geprägt durch Hermann Baumann an der Musikhochschule Stuttgart, als Hornist beruflich tätig ab 1966 im Siegerland Orchester in Hilchenbach/ NRW, später bei den Ulmer Philharmonikern. Von 1976 bis 2000 war er 1. Hornist bei den Kieler Philharmonikern.

Im Jahr 1981 war er als Ausbilder des „Kieler Bläsercorps“ (als Nachfolger von P. Paulsen) im alten Postsportverein in Kiel zu uns gekommen. Aus der gemischten Gruppe der Kieler Jagdhornbläser mit Fürst Pless- und Parforce Hörnern (in B) baute er in den folgenden Jahren eine separate Es-Horngruppe auf. Vorher hatte er das „Kieler Bläsercorps“ in Landes- und Bundeswettbewerben zu Spitzenleistungen, zum Gewinn der Landesmeisterschaft Schleswig-Holstein und zu sehr guten Platzierungen in Landes- und Bundesbläserwettbewerben (in G und Es) geführt. Auf die erste Hubertusmesse in der Nikolaikirche Kiel unter seiner Leitung folgten Hubertusgottesdienste und -messen nach



Foto: Privat

Ewald Wöhrle

Stief, Cantin und Stiegler mit engagierten Parforcehorn- und Waldhornbläsern in ganz Schleswig-Holstein. Unter seiner Leitung konnten wir mit den Parforcehörnern u.a. in Goslar, Regensburg, Weilburg, Bad Mergentheim, Hamburg, Burg Blankenheim/ Euskirchen, Hubertusstock/ Schorfheide, Wiesbaden, Würzburg und Hamburg auftreten. Er führte unsere Parforcehörner zu Konzerten in Wien, Budapest, Stockholm, Falun, Rom, Uppsala, New York, Roskilde und nach Mallorca.

Unvergesslich bleibt das große Jagdkonzert im Kieler Schloss 2005 „Jagdmusik durch drei Jahrhunderte“ und die von ihm geleitete, allererste Landeshubertusmesse Schleswig-Holsteins. Im Zentrum unseres Landes, in Bordesholm, sammelten sich später unter seiner Leitung im „Parforcehornbläsercorps Schleswig-Holstein“ aktive Bläser aus vielen Gegenden Schleswig-Holsteins- neben Kiel, Molfsee, Schierensee, Laboe, Heide, Hohn, Lübeck,

Neumünster, Eutin, Flemhude, Oldenburg und Rendsburg. Sein Tatendrang hinderte ihn nicht, auch einige Bläser von uns im Alphornblasen auszubilden.

Am 10. August 2021 erhielt er für seinen über viele Jahrzehnte stetigen, selbstlosen Einsatz vom MP Daniel Günther die Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein.

Er war unser strenger, aber im Guten fordernder Ausbilder - so wie er es bei den Kieler Philharmonikern gewohnt war, und wie er es von seinem Ausbilder und Vorbild Hermann Baumann, der noch heute als weltweit bester Hornist verehrt wird, erlebt hat.

Wir haben mit Ewald Wöhrle nicht nur einen hervorragenden selbstlosen Ausbilder verloren, sondern auch einen liebevollen Freund.

Ewald Wöhrle hat uns die Freude an einer jagdmusikalischen Kultur vermittelt, die über ein Blasen von Jagdsignalen und Spielen von Jägermärschen weit hinausging. Ist das nicht auch ein Vermächtnis, das es verdient hat, als Appell an die Bläser in Schleswig-Holstein und anderswo gehört zu werden? Lasst uns im Sinne Ewald Wöhrles die Jagdmusik als „schöne Musik“ in allen ihren Facetten bewahren, fördern und mit Begeisterung leben - als klangvolles Kulturerbe, Tradition und Teil unserer jagdmusikalischen Identität.

Gerd Jürgen Meyer für das Parforcehornbläsercorps Schleswig-Holstein



Nordfriesland

Hegeringsversammlung Hegering Schwesing

Am 18. März 2025 fand die Hegeringsversammlung im Dörpshus in Oster-Ohrstedt statt.

Vor Beginn der Versammlung spielte die Jagdhornbläsergruppe unter Führung des Bläserobmannes Bernhard Nissen, wie

immer ein paar stimmungsvolle Stücke, bevor Hegeringsleiter Eggert Clausen die anwesenden Mitglieder begrüßte und die Versammlung eröffnete. In diesem Jahr konnten sechs Mitglieder geehrt werden.

Ausgezeichnet mit der Treuenadel in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft im DJV (Deutscher Jagdverband) wurden Melf Söth, Bernhard Nissen, Carsten Peter Carstensen und Jan Ove Knudsen. Weiter wurde ausgezeichnet mit der Treuenadel in Gold für 60 Jahre Mitgliedschaft im DJV

Heinz Carstensen und mit der Treuenadel in Gold für stolze 65 Jahre Claus Wacker. Der Hegeringsleiter überreichte allen Geehrten mit einem Waidmannsheil eine Urkunde und bedanke sich für die Treue und Mitgliedschaft stellvertretend im Namen des DJV. Für die Geehrten ertönte durch die Bläsergruppe die Ehrenfahnfahre. In diesem Jahr standen zur Wiederwahl der Hegeringsleiter, der Hundeobmann, der Schießwart, sowie der Bläserobmann. Alle bisherigen Obleute (Thore Thiesen,

Hundeobmann, Angela Pütz, Schießwartin, Bernhard Nissen, Bläserobmann und Eggert Clausen, Hegeringsleiter) wurden einstimmig für weitere vier Jahre wieder gewählt. Diese bedanken sich bei den anwesenden Mitglieder für ihr Vertrauen.

Weiter ging es mit der Beschauung und Besprechung der Trophäen an den Stellwänden. Es gab acht Bronze-, sieben Silber- und vier Goldmedaillenböcke.

Waidmannsheil Bente Greifsmühlen

Foto: Privat



Ehrungen für langjährige Treue auf der Hegeringversammlung in Oster-Ohrstedt

Seid dabei!

Waldsommerfest der Kreisjägerschaft Nordfriesland am **20. Juli 2025 ab 10 Uhr**, im Waldheim Haaks, Bohmstedt



Alle Informationen über den QR Code oder Internetseite der KJS Nordfriesland.



Oldenburg

Großer Schulausflug in die Natur

Am 21. Mai hatten die drei Hegeringe der Insel Fehmarn im Rahmen der alljährlichen Aktion Lernort Natur einheimische Grundschüler in die Wulfener Berge im Osten der Insel eingeladen. Henrik Kühlsen vom Hegering Fehmarn-Ost konnte im Namen der Fehmeraner Jäger 140 Schüler der 3. und 4. Klassen aus den Grundschulen Landkirchen, Großenbrode und Neukirchen und ihre Lehrkräfte begrüßen.

Der Name ist Programm und das Angebot an Stationen war wiederum groß. Vom Imker bis zum Falkner und vom steinzeitlichen Langbett bis zur Jagdhundeausbildung wurde den Kindern auf 14 Stationen ein interessanter Einblick in die Natur und in die Jagd, als Fenster in diese gewährt.

Die Kinder konnten von einem Hochsitz aus mit dem Fernglas im Wald verteilte Tierpräparate (aus Nachlässen stammend) entdecken. Sie erlebten bei den Falknern den imposanten Steinadler, wie er seine Flügel ausbreitete und an der Frettchen-Station wurde ihnen erklärt, warum diese so stark riechen und warum die Jagd mit ihnen auf Kaninchen für Fehmarn hinsichtlich des Deich- und Küstenschutzes eine so große Bedeutung hat. Die mitziehenden Lehrkräfte stellten, wie auch der Bericht-erstatte, fest, dass man auch als Erwachsener noch sehr viel dazulernen kann. Die

Aktion wurde dankenswerterweise von der LEV Landkirchen, der Sparkassenstiftung und der VR-Bank Zwischen den Meeren in finanzieller Hinsicht gefördert. Den Abschluss der rundherum gelungenen Veranstaltung bildete eine Zusammenkunft



Foto: Privat

Die Frettchen Station

aller in der großen Kiesgrube, aus welcher seinerzeit der Sand für die Zufahrten zur Fehmarnsundbrücke gewonnen wurde.

Jan-Pieter Frick.



Pinneberg

Wilderer in der Ellerbeker Feldmark

Tiere grausam verendet - Kreisjägerschaft Pinneberg bittet um Aufmerksamkeit

Es ist kein Kinofilm, sondern bittere Realität: Immer wieder kommt es im Kreis Pinneberg zu Fällen von Jagdwilderei. Aktuellster Tatort ist das Revier Ellerbek. Innerhalb von nur einer Woche wurden jetzt Kadaver von gleich zwei gewilderten Tieren entdeckt. Jagdaufseher Klaas Seehaus ist entsetzt, mit welcher Dreistigkeit

die Täter vorgegangen sein müssen: Als nach den schlechten, weil nicht sofort tödlichen, Schüssen die verletzten Rehe noch flüchten konnten und langsam qualvoll sterben mussten, war das den Wilderern offenbar egal.

Zwei tote Stücke durch Wilderei innerhalb so kurzer Zeit – das ist schon ➤



alarmierend. Aber schon seit Jahren hören in Ellerbek die örtliche Jägerschaft und auch aufmerksame Anwohner nachts immer wieder unerklärliche Schüsse.

„Wenn wir dann schnell in Richtung dieser Schüsse ausrückten, trafen wir trotz Einsatz von Nachtsichtgeräten und Scheinwerfern keine verdächtigen Fahrzeuge oder Personen an. Wir fanden aber immer wieder unerklärlich verendete Rehe, deren Todesursache nicht mehr eindeutig feststellbar war“, berichtet Christian Schadendorf, stellvertretender Vorsitzender der Kreisjägerschaft Pinneberg.

Vor kurzem wurde erneut ein frisch verendetes Reh mit eindeutigen Schussverletzungen gefunden, nachdem Ende März – in der Schonzeit – in der Nacht ein Schuss zu hören gewesen war. „Einige Tage später fand zufällig ein Landwirt in der Nähe eine verendete Ricke mit einer frischen Schussverletzung am Bauch. So ein Bauchschuss ist nicht sofort tödlich, sondern das Tier flüchtet damit meist noch ein Stück in die nächste Deckung, wo es dann langsam über Stunden oder Tage unter entsetzlichen Qualen und Schmerzen elendiglich verendet“, erläuterte Christian Schadendorf. Besonders grausam: In dem Fall trug die Ricke dazu noch ein voll entwickeltes Kitz im Mutterleib, dessen Kopf durch das

Geschoss abgetrennt wurde. Die Jäger dokumentierten das Ereignis und erstatteten Anzeige. Die Ermittlungen dauern an.

„Wir sind wegen der Vorfälle in unseren Revieren sehr besorgt und fassungslos angesichts der widerwärtigen Vorgehensweise dieser Wilderer“, so Schadendorf. Die Konsequenz: Jägerinnen und Jäger gehen verstärkt auch nachts im Revier auf Patrouille.

Leider ist Wilderei im ganzen Kreis immer wieder ein Problem. Im abgelaufenen Jagdjahr wurden der Polizei zwölf Fälle von Jagdwilderei gemeldet. In vier Fällen gab es eindeutige Hinweise auf den Gebrauch von Schusswaffen, aber es werden auch Pfeil und Bogen eingesetzt. Nach § 292 Strafgesetzbuch kann Jagdwilderei in schweren Fällen, z.B. während der Schonzeit, mit einer Freiheitsstrafe von bis zu 5 Jahren geahndet werden.

„Heutzutage nutzen moderne Wilderer Nachtsichttechnik und Schalldämpfer und schießen aus dem Auto. Sie sind also nicht leicht zu hören und außerdem sehr mobil. „Die Dunkelziffer dürfte dementsprechend sehr hoch sein“, folgerte Schadendorf, „das macht die Sache schwierig für die Polizei – aber jetzt wurde Beweismaterial sichergestellt.“

Die Kreisjägerschaft bittet deshalb die



Foto: Privat

Jagdaufseher Klaas Seehaus fand innerhalb von kurzer Zeit gleich zwei verendete Rehe, davon eines im beliebten Ellerbeker Erholungsgebiet „Hexernwäldchen“

Bevölkerung um Aufmerksamkeit. Wer nachts unerklärliche Schussgeräusche hört, wer verdächtige Fahrzeuge in der Natur bemerkt oder andere sachdienliche Hinweise geben kann, sollte seine Beobachtungen schnellstmöglich der Polizei melden. Selbstverständlich wird davon abgeraten, Ermittlungen auf eigene Faust durchzuführen und sich womöglich dadurch in Gefahr zu bringen.

Jörg Frenzel



Plön

Frühjahrsputz des Revieres Gut Neuhaus im Hegering IV in der Kreisjägerschaft Plön an der Hafenanlage und dem Naturschutz-Zentrum der "Alten Schmiede" auf Gut Neuhaus

Nach dem Ende unseres Winterschlafes wurde am 22. Februar diesen Jahres das Umfeld des Naturschutz-Zentrums "Ole Smeede" auf Gut Neuhaus am Selenter See unter der Leitung von Christoph Keller von unserer Mannschaft wieder ein bisschen auf Vordermann gebracht.



Foto: Privat

Die fleißigen Helfer

Auf dem "zu-tun-ist-Zettel" standen unter anderem.

- das Reinigen der Dachrinnen,
- das Reinigen des Daches vom Schmiedeanbau und des Bootshauses
- und der Bootsanleger mit dem Hochdruckreiniger,
- das Sägen, Spalten, Aufsetzen und Stapeln des neuen Brennholzes für die nächste Sommersaison,
- die Innenreinigung der Schmiede, das

heißt Fußböden, Küchenteil, Sanitärbereich und Kühlschränke, Fenster putzen, sowie das Absammeln der Grasflächen im Umfeld der Schmiede von Ästen und Unrat. Heute half hier jede Hand. Die Motorsägenbesitzer hatten extra ihre Sägen und auch ihre Spaltäxte und -hammer mitgebracht. Insgesamt waren wir heute 15 Mann und vier Frauen, die mit anpackten. Von Seiten der "Alten Schmiede" wurden Kaffee und Getränke zur Verfügung ge-

stellt. Den gemütlichen Abschluss machten dann nach etwa 2 ½ Stunden Arbeit ein paar heiße Würstchen und leckerer Kartoffelsalat zur Mittagszeit, für den wir uns nochmal herzlich bedanken.

Herzlich Waidmannsdank auch nochmal auf diesem Wege an alle tapferen Mitstreiter für euren großartigen Einsatz!! Nun kann die neue Jagdsaison und der Sommer gerne kommen.

Thorolf Wellmer



Rendsburg Ost

In tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen von Hans-Jürgen Pössel.

Er verstarb am 23. April 2025 im Alter von 88 Jahren.

Hans-Jürgen war 61 Jahre lang aktiver Jagdhornbläser in unserer Bläsergruppe Hohner Harde.

Von 1968 bis 2007 war er unser musikalischer Leiter, und hat uns zu zahlreichen Erfolgen auf Landes- und Bundesbläserwettbewerben geführt. Engagiert hat er viele junge Jagdhornbläser ausgebildet. Er brachte uns nicht nur bei saubere Töne zu blasen, sondern gab uns auch seine Liebe und Leidenschaft für die Jagdmusik mit auf unseren Weg. Nach seiner Zeit als musikalischer Leiter blieb „Pö“ uns als aktiver Jagdhornbläser erhalten.

Wir erinnern uns gern an das Stampfen des Taktes mit seinem Fuß auf den Boden, und die vielen kleinen Tipps, die er uns

gab. Ein Gläschen Wein und ein guter Witz zum Schluss durften auf einem Übungsabend nicht fehlen.

Als passionierter Jäger und Naturfreund legte er viel Wert auf die Umsetzung des jagdlichen Brauchtums. Er lebte und liebte die Traditionen und konnte viele Jagdhornbläser begeistern.

Vorbildlich war Hans-Jürgen in seinem Amt als Landesbläserobmann, das er von 1990 bis 1996 ausgeführt hat. Viele interessante Jahre der Zusammenarbeit verband ihn auch anschließend mit dem Landesbläserverband. Die Jugendarbeit lag ihm dabei besonders am Herzen. Auf den Jugend-Bläser-Freizeiten war Hans-Jürgen mit seiner fröhlichen Art sehr beliebt. Auch als Kreisbläserobmann war er auf allen Versammlungen zugegen, und bereicherte diese mit seinen Anregungen und Ideen. Bis zuletzt hat er die bläserischen Tätigkeiten auf Landes- und Kreisebene mit Interesse verfolgt.

Wir alle vermissen Hans-Jürgen als einen hervorragenden Jagdhornbläser, einen in-



Foto: Privat

Hans-Jürgen Pössel

spirierenden Mentor und als Freund. Unser Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Karin und Familie.

Lieber „Pö“, wir danken dir für die Musik, die du in unser Leben gebracht hast. Waidmannsruhe und Hörnerklang auf deinem letzten Weg, wir werden dich nie vergessen.

Mandi-Rose Wargenau-Hahn und die Jagdhornbläsergruppe Hohner Harde



Rendsburg West

Neuer Kreisvorsitzender der KJS Rendsburg-West

Der Hegering Oldenhütten stellt mit Christian Oeltzen den neuen Kreisvorsitzenden.

Christian Oeltzen, 38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder und seit 19 Jahren leidenschaftlicher Waidmann nahm den Posten von Hans Popp an. Der geborene Rendsburger und gelernte Metallbaumeister (Fachrichtung Konstruktionstechnik) arbeitet seit 10 Jahren bei der Handwerkskammer Flensburg am BZ Rendsburg als Ausbilder im Bereich Metall. Er ist als gewissen-

hafter und bodenständiger Mensch für seine Beharrlichkeit über die Grenzen des Hegeringes bekannt. Mit dem Herz auf der Zunge nahm der Naturbursche die Herausforderung, die Kreisjägerschaft als erster Vorsitzender zu vertreten, an. Dass Christian mit harten Materialien umzugehen weiß, hat er durch seinen Beruf gezeigt – nun folgt die Herausforderung. ➤



Seine 10-jährige Erfahrung im Vorstand des Hegerings Oldenhütten, davon 3 Jahre als Hegeringleiter, werden von Vorteil sein. Auch gewinnt der Vollblutjäger, bekannt auch als Hundeführer (derzeit hat er einen 6-jähriger GM Rüden an seiner Seite) und passiver Jagdhornbläser die Sympathie der Jägerinnen und Jäger. Jedoch geht es nicht ohne Rückhalt der Familie. Wir bedanken uns jetzt schon bei seiner Frau und seiner Familie für das Bevorstehende.

Der gesamte Vorstand, sowie die Jägerinnen und Jäger wünschen Christian Oeltzen und seiner gesamten Familie ein glückliches Händchen, viel Kraft und Freude im Amt des Kreisvorsitzenden der Kreisjägerschaft Rendsburg – West. Waidmannsheil!

**Christian Oeltzen, neuer
Vorsitzender der KJS
Rendsburg-West**



Foto: Privat



Schleswig

Erste-Hilfe-Kurs am (Jagd)Hund im Hegering VIII der KJS Schleswig

Am 13. April 2025 hat ein Erste-Hilfe-Kurs für Hundeführer und Hunde stattgefunden. 22 interessierte Teilnehmer aus verschiedenen Revieren trafen sich morgens um 9 Uhr auf dem Schießstand Alt Bennebek. Sie wurden von dem Hegeringleiter Florian Suhr und der Jägerin und Tierärztin Johanna Küper begrüßt. Johanna stellte sich und ihren Hund vor und begann dann mit dem Theorieteil (ca. 1,5 Std). Den Teilnehmern wurden Themen wie Vitalparameter, Sofortmaßnahmen oder Verhalten im Notfallnähergebracht. Die Fragen der Teilnehmer wurden beantwortet und in der Pause war Zeit für Gespräche unter den Hundeführern. Außerdem hat Johanna ein Erst-Hilfe-Set zusammengestellt, dass die Teilnehmer erwerben konnten.



Teilnehmer des Erste-Hilfe-Kurs für Jagdhunde im Hegering VIII der KJS Schleswig

Foto: Privat

Nach der Pause hatten alle die Möglichkeit an ihren eigenen Hunden an 5 verschiedenen Stationen das Erlernte, unter der Anleitung von Johanna, in der Praxis testen. Die Hunde haben sich entspannt Pfoten und Kopfverbände anlegen oder den Puls messen lassen. Nach Abschluss des sehr

kurzweiligen Seminars gab es noch Grillwurst, Kaffee und Kuchen. Wir bedanken uns bei Johanna Küper für den sehr lehrreichen Kurs, es hat allen sehr viel Spaß gemacht.

Janette Husfeld



Segeberg

35 neue Jungjäger: Alle haben bestanden

Auf einen wirklich erfolgreichen Jagdkurs können Dr. Monika Schroedter und ihr Ausbildungsteam in diesem Frühjahr zurückblicken. Alle 35 Prüflinge haben beim

Schießen, bei der theoretischen und der praktischen Prüfung ihr Können gezeigt und den Jagdkurs erfolgreich beendet. Sie dürfen sich nun Jungjäger nennen. Keiner ist durchgefallen. Eine 100% Quote konnten die Ausbilder in den 51 Jahren, in denen in Rickling-Schönmoor das Wissen rund um die Jagd vermittelt wird, erst vier Mal vermelden. "Das ist nicht selbstverständlich", meinte Monika Schroedter im

Namen ihres Team anerkennend.

40 Frauen und Männer hatten im September 2024 mit dem Jagdkurs begonnen. Aus unterschiedlichen Gründen verließen fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Winter den Kursus. Alle anderen gaben Gas und stürzten sich weiter in die Themen. Insgesamt hatte es 55 Kursabende, 14 Schießtermine auf dem Schießplatz Wolfsberg Hasenmoor und verschiedene

andere Veranstaltungen wie Drückjagden, an denen die Schülerinnen und Schüler als Treiber durchgehen durften, gegeben.

Die besten Prüfungen - mit gleicher Punktzahl - legten fünf Teilnehmende hin. Heyko Degenhart und Frank Lewin wurden als beste Absolventen ausgezeichnet. Sie hatten in den Hauptfächern gegläntzt. Beim Schießen trafen Moritz Schuckart und Ann-Christin Below am Besten.

Eine besondere Ehre wurde Burkhard

Foto: Nicole Scholmann



Alle Kurseilnehmer haben bestanden

Witt zuteil. Für ihn war es der 40. Jagdkurs, in dem er als Ausbilder tätig war. Kreisjägermeister Klaus Rathje bedankte sich mit einer Medaille für den Einsatz.

Der nächste Jagdkurs startet im September. Anmeldungen sind möglich (www.jagdkurs-segeberg.de).

Nicole Scholmann



Steinburg

18 Jungjäger bestanden erfolgreich das „Grüne Abitur“

Nach monatelangem Büffeln und Lernen konnten am 16. Mai 2025 endlich 18 Jungjäger ihre Jägerbriefe entgegennehmen: Im Anschluss an die mündlichen Prüfungen in der Gaststätte „Zum alten Schloßberg“ in Krummendiek fand in Gegenwart der Ausbilder sowie der Prüfungskommission die feierliche Übergabe der Zeugnisse und Urkunden durch den Kreisvorsitzenden Matthias Voss statt. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Bläsercorps Steinburg. Im September 2024 hatte die Jungjägerausbildung der Kreisjägerschaft Steinburg in Krummen-

diek mit damals noch 25 Teilnehmern begonnen. An insgesamt 96 Terminen wurde zweimal wöchentlich die Theorie gelehrt und an den Wochenenden das Schießtraining sowie verschiedene, fachliche Exkursionen durchgeführt. Die Lehrgangsbeste, Anika Emmertsen, dankte dem Ausbildungsteam um Lehrgangsleiter Christian Rosenow für die umfangreiche, trotzdem aber praxisorientierte Vorbereitung, bei der jeder Einzelne sehr viel mitgenommen habe. Die Erleichterung über die bestandene Prüfung war den Jungjägern deutlich anzumerken.

Bestanden haben: Anja Conradt, Andreas Dollmayer, Anika Emmertsen, Dennis Gborglah, Linus Kahlke, Ole Klante, Nils Littmann, Lina Puknat, Rieke Puknat, Marcell Quittnat, Wiebeke Salewski, Joachim Speer, Beritt Hell, Tom Stieper, Philipp



Foto: Privat

Treppner, Tim Tretau, Ulrich Wilde und Doris Wyputta. Die Jäger des Kreises Steinburg gratulieren ebenfalls und wünschen „Waidmannsheil“.

Ute Lange



Stormarn

Kreistrophäenschau

Am 21. März 2025 fand im Pferdestall Ammersbek unsere diesjährige Kreistrophäenschau statt. Das besondere in dieser Lokalität ist eine offene, obere Etage, die bei Bedarf als zusätzlicher Gastraum zur Verfügung steht. Auch in diesem Jahr brauchten wir diesen Platz für unsere mehr als 100 Mitglieder, die unsere Kreistrophäenschau besuchten und sich reichlich Zeit nahmen für die Besichtigung

und den fachlichen Austausch. Neben einer weitgehend stabilen Mitgliederzahl, die wir jährlich begrüßen können, gehört auch ein ehrlicher Satz zu den angelieferten Trophäen: diese war in diesem Jahr nicht zufriedenstellend, wir wünschen uns für die Zukunft eine Rückkehr zu den Trophäenzahlen der Vorjahre und haben uns vorgenommen, dies gemeinsam mit den Hegeringen aktiv anzugehen. Für die Besprechung der Trophäen danken wir unserem Kreisjägermeister Uwe Danger und unseren Mitgliedern Uwe Tönnies und Fritz Gütte sowie Philipp Drews, Uwe Tönnies und Uwe Danger, die aktiv bei der

Anlieferung und Abholung der Stormarner Trophäen zur Landestrophäenschau unterstützten.

Jörn Schmolke



Foto: Privat

DER FRISCHLING

Die Jägerseite für Kids

PAULA UND TIM

„Oh man, geht das schwer“, ...

... schimpft Paula, während sie an der Leine zupft, mit der das SUP-Board am Steg festgebunden ist. Flip läuft ungeduldig am Ufer hin und her. „Warte! Ich helfe dir!“, sagt Tim. „Aber jetzt wird's Zeit, dass wir losfahren!“ Er steigt bereits aufs Board. Paula sieht sich um. „Aber wo ist dein Board?“

„Ich dachte, wir fahren zusammen, spart Zeit und ist viel lustiger!“, meint Tim.

„Moment mal“, protestiert Paula. „Wir beide auf einem Brett?“

„Na klar! Du setzt dich vorne hin, ich paddle hinten.“

Paula seufzt, löst die Leine und setzt vorsichtig einen Fuß aufs Board. Es wackelt.

„Ich weiß nicht ...“, seufzt sie. „In die Knie gehen, dann ist es stabiler!“, rät Tim.

Zögernd setzt sich Paula, während Tim sich abstößt. „Aaah!“, quietscht Paula, als das Brett ins Schwanken gerät.

Tim lacht. „Siehst du, läuft doch!“

Flip springt ins Wasser und schwimmt nebenher.

„Hey, du bist ja schneller als wir!“, ruft Paula lachend. „Vielleicht sollte Flip mal paddeln, der trainiert wohl heimlich!“

Gemächlich gleiten sie übers Wasser. Am Ufer wiegt sich das Schilf sanft im Wind und es ist angenehm ruhig und friedlich. Bis jetzt, denkt Paula.

„Wusstest du, dass Wasservögel im Schilf nisten? Zum Beispiel der Teichrohrsänger, der baut sein Nest wie eine kleine Hängematte zwischen den Halmen“, erklärt Tim. Paula grinst. „Professor Tim schlägt wieder zu!“

Plötzlich kommt eine kleine Welle. Paula rudert hektisch mit den Armen. „Hilfe, das wackelt!“ Paula schaut ängstlich zu ihren Füßen, als hätte das Brett plötzlich einen eigenen Willen. „Locker bleiben!“, sagt Tim.

Langsam beruhigt sich das Wasser und Paula atmet auf. „Puh, das war knapp!“

Nach einer Weile erreichen sie eine Sandbank. „Perfekt für eine Pause!“, erklärt Tim.

Flip schwimmt hinterher und schüttelt sich – natürlich direkt neben Paula.

„Iiih, Flip!“, kreischt sie und springt zur Seite. „Ich wollte doch trocken bleiben!“

Tim grinst. „Ich hab's ihm gesagt, aber er hat nicht zugehört.“ Da muss selbst Paula lachen. Sie wischt sich ein paar Tropfen von der Wange und schüttelt den Kopf.

Im Gebüsch raschelt es. Emma, die kleine Wildschweinfreundin, steckt kurz ihren Kopf aus dem Schilf. Doch als Tim und Paula sich gerade wieder aufs Board begeben, tritt sie lieber weiter und sucht zwischen den Wurzeln nach etwas Essbarem. Das Wasser und die schwankenden Bretter sind nichts für ein Wildschwein.

Diesmal steht Paula sicherer.

„Ich glaube, ich hab's langsam raus!“, sagt sie stolz.

„Super! Dann paddel du zurück!“, grinst Tim.

„Was?!“



Gewinner aus dem Juniheft ist Piet (4) aus Bad Oldesloe.

Welcher Weg führt zum SUP?

Tim und Paula wollen heute mit dem SUP auf den See. Doch wo steckt Flip? Drei Flips stehen zur Auswahl – nur einer erreicht das Board in der Mitte. Welcher ist es: Flip 1, 2 oder 3?

Schreibt die richtige Zahl auf eine Postkarte und dann ab damit mit Eurem Namen, der Altersangabe und Eurer Anschrift bis zum 1. September 2025 an:

LJV SH, Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek oder per Mail an frischling@ljev-sh.de.

Der Gewinner wird benachrichtigt, sein Name erscheint im Septemberheft.

Zu gewinnen gibt es diesmal das Buch

„Gefahr im Amazonas“!

Flips Lieblingseis für heiße Tage

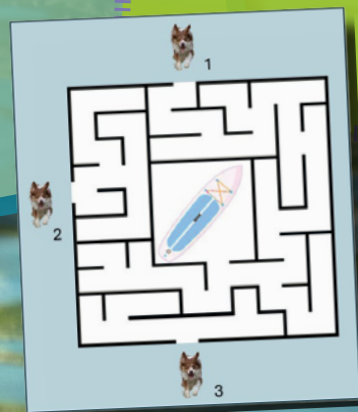
Wenn's draußen warm ist, freut sich Flip über eine kühle Überraschung!

Du brauchst:

1 reife Banane, 125 g Erdnussbutter, 125 g Naturjoghurt, etwas ungesüßte Mandelmilch oder Wasser

So geht's:

Banane, Erdnussbutter und Joghurt gut pürieren, dann etwas Mandelmilch oder Wasser unterrühren. Die Masse in kleine Förmchen geben und ins Gefrierfach stellen. Vor dem Servieren kurz antauen lassen. Fertig ist die Erfrischung



Hundeführerlehrgang für Hundeobleute der Kreisjägerschaften

Unsere Jagdhunde absolvieren eine umfangreiche Ausbildung, bis sie schließlich geprüft sind und im Sinne des §27 des schleswig-holsteinischen Jagdgesetzes als brauchbarer Jagdhund geführt werden dürfen. Ein Großteil dieser Ausbildung auf dem Weg zu einer Brauchbarkeitsprüfung (oder einer anderen gleichgestellten Prüfung) findet in den Kreisjägerschaften statt. Dort engagieren sich in den Hegeringen und auf Kreisebene Hundeobleute, die Ausbildungskurse zu meist ehrenamtlich anbieten. In den letzten Jahren steht insbesondere die Ausbildung unserer Jagdhunde im Fokus von Politik, Natur- und Tierschutz. Tierschutzgerechtes und zudem rechtskonformes Handeln wird somit zum Maßstab, an dem sich die Jagdgebrauchshundeausbildung messen lassen muss. Wenn sich Verbände und Jäger an vielen Stellen (bspw. vor wenigen Wochen in Niedersachsen) gegen ein Verbot der Ausbildung an lebendem Wild einsetzen, sollten zeitgleich die Ausbilder dieser Jagdgebrauchshundelehrgänge die Möglichkeit erhalten, sich im Bereich der Ausbildung fortlaufend zu qualifizieren und dies auch öffentlichkeitswirksam zu vertreten.

Diesem Anliegen kommt die Jagdkynologische Arbeitsgemeinschaft Schleswig Holstein (JARGe) nach. Als Zusammenschluss der Hundeobleuten der Kreisjägerschaften und den Vorsitzenden der Prüfungs- und Zuchtvereine der in Schleswig-Holstein vertretenen Jagdhunderassen versteht sich die JARGe als das Gremium im Landesjagdverband, in dem nicht nur Handlungsempfehlungen für die Prüfung und Ausbildung von Jagdhunden diskutiert und beraten werden, sondern auch Unterstützung für die Jagdgebrauchshundeausbildung vor Ort angeboten wird.

Grundlagen für den Aufbau und die Durchführung von Lehrgängen zu vermitteln, Rechtssicherheit für die Ausbilder zu schaffen und sich mit anderen Ausbildern auszutauschen, war das Anliegen eines Lehrgangs für Hundeführer mit Ausbilderin Lisa Meyer am 09. Mai in Osdorf. Angestoßen durch die JARGe lud der Landesjagdverband Schleswig-Holstein Hundeobleute aus den Kreisjägerschaften zu dieser eintägigen Fortbildung ein. Über 30 aktive Hundeausbilder kamen der Einladung nach und wurden von Wildmeister Christopher von Dollen in Dibberns Gasthaus und später im Hegelehrrevier Grönwohld begrüßt.

Lisa Meyer, eine Ausbilderin mit langjähriger Erfahrung aus dem Münsterland, führte in die rechtlichen Grundlagen von Hundeausbildungslehrgängen im Rahmen von Kreisjägerschaften ein und sprach Empfehlun-



Foto: Privat

gen für den Aufbau und die Gestaltung von Lehrgängen für Hunde unterschiedlicher Alterstufen aus. Zudem ließ sie Ideen für eine tierschutzgerechte Jagdgebrauchshundeausbildung einfließen. Nach dieser theoretischen Einführung demonstrierte die Ausbilderin die praktische Umsetzung vieler Ideen im Hegelehrrevier. Immer wieder hatten die Teilnehmenden dabei Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und Fragen zur Umsetzung der besprochenen Punkte zu stellen. Lisa Meyer legte besonderen Wert darauf, Übungen an Stationen zu zeigen, die dazu führen, dass die auszubildenden Gespanne in den Lehrgängen im Rahmen eines Zirkeltrainings möglichst intensiv in den Ausbildungsstunden üben können und Anleitung durch Ausbilder und Helfer erhalten.

Diese gelungene Veranstaltung, die von den teilnehmenden Ausbildern sehr positiv aufgenommen wurde, bildet den Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen, die die JARGe zukünftig zur Unterstützung der Jagdgebrauchshundeausbildung in den Kreisjägerschaften anbieten wird.

Prof. Dr. Simone Pülschen

Die Hundeobleute der Kreisjägerschaften nahmen an einem Hundeführerlehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen im Hegelehrrevier Grönwohld teil.



JÄGER

Ursprünglich Respektvoll Naturverbunden

Mittendrin – verlässlich – jeden Monat neu



**JETZT 12 AUSGABEN +
TOLLE PRÄMIE SICHERN!**



amazon Gutschein,
Wert 30 €

oder



Vakuumgerät von la.va,
159 € Zuzahlung

- + Gratis-Ausgabe bei Bankeinzug
- + Versandkostenfreie Lieferung
- + Geschenk-Abo: Heft und Mappe gratis

Mehr Top-Prämien online – jetzt bestellen:

www.jaegermagazin.de/praemie · www.jaegermagazin.de/verschenken · 040/38906-880*

Der Preis in Höhe von zzt. 99,70 € (DE) / 110,50 € (AT) / 159,70 CHF (CH) setzt sich aus 12 Ausgaben JÄGER für zzt. nur 94,80 € (DE) / 105,60 € (AT) / 154,80 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) und 4,90 €/CHF für JÄGER Prime zusammen zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolgt nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer. *(Bitte die Bestellnummer angeben: Selberlesen: 2155866 · Verschenken: 2155886)



Jagdausrüstung - Ankauf - Verkauf

*Nachtsicht- und
Thermaltechnik Nord*

**Wir bieten Nachtsicht-
und Thermaltechnik
sowie Reparaturservice
zum günstigen Preis!**

Henry Kruse
Wiesenredder 29 | 23743 Grömitz
0172-4263511 | nachtsichtnord@web.de



KNOBLOCH-JAGD

**MOBILE
Hochsitze**

Ellenbogenauflage
Berg-/Zielstöcke
Abschlagsägen
Zerwirkböcke
Gewehrhalter

Wildmarken
Filze/Loden

**MADE IN
Germany**

www.knobloch-jagd.de

N. THOMSEN G.M. JARP
B. H.

JETZT NEU BEI UNS!

DJI DROHNEN

Für die Wildtier-Rettung

Wir beraten Sie gerne!

04638 8944-0 • info@thomsen-tarp.de
www.thomsen-tarp.de

Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260

„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkanzel-Programm

- Qualitativ hochwertig
- Robust
- Praktisch

Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux

Hunde

**Jagdhundeschule &
Hundeinternat**

HUNDESCHULE *Spurlaut*

www.hundeschule-spurlaut.de

Subaru Forester

SUBARU

**Der Subaru Forester e-Boxer Hybrid.
Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.**

Subaru Forester: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 185; CO₂-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung.

**Weltgrößter
Allrad-PKW-Hersteller** www.subaru.de   

**Uwe Schuldt Kraftfahrzeuge u. Land-
maschinen Inh. K. Schuldt**
Dorfstraße 6
24640 Fuhlenrue
Tel.: 04195/817

**Deutsch Kurzhaar Welpen
abzugeben**

In der Zuchtstätte „von der schwarzen Garde“ liegt seit dem 1.5.25 der E-Wurf (6,3) in den Farbschlägen Brschl, Schwswchl und Braun aus KS Berka von der schwarzen Garde und Finn von der Eickser Höhe.

Anfragen und Infos:
Frank Eschenbach,
017622373906 (auch Whatsapp)
oder frank.eschenbach@t-online.de

Dog Management

Individuelles Coaching
für Mensch mit (Jagd-) Hund

Birgit Nöh
0152 - 293 77 662

www.dog-management.com

Verschiedenes

**Jagdschein in Gefahr?
Pachtvertrag gekündigt?**

Verstoß gegen das WaffG? u. s. w.
Dr. Boris Lau, Fachanwalt für
Agrarrecht, hilft!

04509/712450 o. www.RAe-Lau.de

Jäger 
in Schleswig-Holstein

Vergebe BGS

Vergebe Begehnschein
in Ostsee Nähe, 900 ha.
Hegebeitrag pro Jahr
3.500€
Chiffre: **JAEGSH2165**

Kaufe jagdlichen Nachlass

Waffen, Ausrüstung etc.
K. D. Sönnichsen
Tel.: 0 46 64 - 10 02

Verschiedenes



© Anastasia Kamysheva/AdobeStock

Gutes anrichten.

Genießen Sie ein schönes Essen mit Gästen. Wir haben tolle Rezepte für Sie. Und eine Idee, wie Sie damit Kindern in aller Welt helfen können.

Mehr erfahren



Hilfe für Kinder in Not



www.tdh.de



IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Bönnhusener Weg 6 · 24220 Flintbek
Tel.: 04347-9087-0 · Email: info@ljev-sh.de · Web: www.ljev-sh.de
ISSN:1861-6747

Redaktion:

Wolfgang Heins (V.i.S.d.P.),
Marcus Börner, René Hartwig, Rika Hargens
Tel.: 04347-9087-0 · Email: redaktion@ljev-sh.de · Web: www.ljev-sh.de
Erscheinungsweise ist 10 x jährlich.



Jäger in Schleswig-Holstein
wird produziert durch die
JAHR MEDIA GmbH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Str. 48
22763 Hamburg

Geschäftsführung Alexandra Jahr

Media Sales Kathleen Teeegen, kathleen.teeegen@jahr-media.de,
Tel. 040 38906 276

Anzeigenpreisliste Nr. 2, gültig ab 01.01.2025

Grafik JAHR MEDIA GmbH & Co. KG
Gestaltung: Selin Demir-Reichelt

Produktionsmanagement Ilja Badekow, Sybille Hagen, Andreas Meyer

Druck Sattler Premium Print GmbH, Carl-Zeiss-Str. 4, 32549 Bad Oeynhausen

Bezugspreis Inland: Jahresabonnement einschließlich Zustellgebühren und Mehrwertsteuer € 29,50, Einzelheft € 2,95. Bezugspreis Ausland einschließlich Zustellgebühren € 39,50. Kündigungen sind nur schriftlich 8 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes möglich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung oder Rückzahlung des Bezugsbetrags.

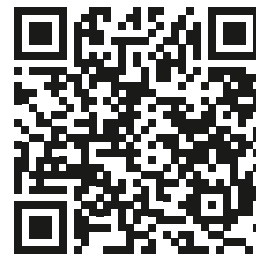
Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. erhalten das Magazin im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrags.

Die Leser-Adressen sind computergespeichert. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt die der Redaktion, des Herausgebers oder Verlags. Die Redaktion ist berechtigt, Texte zu kürzen und zu bearbeiten. Bei der Einsendung von kleineren Beiträgen wird der Verzicht des Verfassers auf seine Urhebernennung vorausgesetzt, sofern er nicht ausdrücklich auf seine Urhebernennung besteht. Für eingesandte Manuskripte, Datenträger sowie Fotos wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar. Sepa Lastschriftverfahren: Das Lastschriftmandat wird durch die Gläubiger ID: DE15ZZ00000673170 und Mandatsreferenz, die Ihrer Abonentennummer entspricht, gekennzeichnet. Die SEPA-Lastschriften werden im Abrechnungsmonat des Abonnements stets am 25. des laufenden Monats bzw. einem darauf folgendem Werktag gezogen. Weisen Sie Ihr Kreditinstitut an, die vom Verlag auf Ihr Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Jäger

in Schleswig-Holstein

Geben Sie Ihre Anzeige für
das Print-Magazin ganz
unkompliziert online auf.
QR-Code scannen und loslegen



Folgen Sie unserem Online-Assistenten,
um Ihre Kleinanzeige aufzugeben.

Die nächstmöglichen Ausgaben sind:

Heft 9 vom 10.09.2025,

Druckunterlagenschluss ist der 25.08.2025

Heft 10 vom 08.10.2025,

Druckunterlagenschluss ist der 19.09.2025

Foto: Freepik

WIR SIND JAGD!

Ursprünglich, respektvoll,
naturverbunden



@jaegermagazin



@jaegermagazin



@JÄGER Magazin



jaegermagazin.de



<https://shop.jahr-media.de>